Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 350. Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Dienstag, den 22. Dezember 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Kaiser und Kronprinz in englischer Beleuchtung.

So bedauernswert in jeder Hinsicht die Krankheit des deutschen Kaisers war, so war sie doch eine Aufforderung an die englische Presse, sich des Wertes der Persönlichkeit Kaiser Wilhelms für die deutsch-englische Freundschaft bewußt zu werden. Auch die englische Wochenschrift „The World" welche sich gar zu gerne mit den Angelegenheiten der deutschen Nation und des deutschen Kaiserhauses befaßt, und die sich mit Vorliebe den Anschein gibt, besser unterrichtet zu sein, als selbst die deutsche Presse, schlägt heute einen ganz anderen Ton gegenüber dem deutschen Kaiser an, als noch vor kurzer Zeit. Sie bringt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Der Kaiser und sein ältester Sohn!" der im wesentlichen die Stellung des deutschen Kronprinzen zu seinem kaiserlichen Vater und zur Nation zum Gegenstande hat und in der Besprechung dieses Themas einiges Richtige in einseitige englische Beleuchtung rückt. Er beginnt mit einer Schilderung der öffentlichen Meinung in Deutschland, die so pessimistisch gehalten ist, daß einer, der nicht besser unterrichtet ist, unbedingt die Ansicht gewinnen muß, in Deutschland gingen alle braven Staatsbürger tränenden Auges und mit schwarz umränderten Hüten und Taschentüchern umher, einzig und allein aus dem Grunde, weil man den offiziellen Bulletins und sonstigen diesbezüglichen Publikationen keinen Glauben schenke und die Lage für weit schlimmer halte, als sie wirklich sei. Dann heißt es weiter:

„Um den gegenwärtig in Deutschland vorherrschenden Gemütszustand zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß Kaiser Wilhelm nicht nur Kaiser, sondern auch Kanzler, Minister des Auswärtigen und des Innern, und jeder andere Minister in einer Person ist. Seit dem Tage, an dem er den Fürsten Bismarck entließ, hat er tatsächlich in seiner Hand die Kontrolle jedes einzelnen Departements des Staatsdienstes gehalten. Er ist nicht so sehr das Haupt der Regierung, als vielmehr die Regierung selbst. Nichts kann in jedem einzelnen Departement getan werden, ohne daß er vorher befragt worden ist! (Uebertreibung! Red.) Er mißbilligt vielleicht manches nachher und zieht die Konsequenzen daraus. Aber ihn in jeder wichtigeren Angelegenheit vorher zu befragen, ist völlig unmöglich, wird auch vom Kaiser nicht gewünscht. Red.) Ja, er ist es meistens (?) selbst, der die ersten Vorschläge macht. Eine Stunde, bevor er sich in die Hand des Arztes begab, war er eifrig bei der Arbeit; und er war wieder bei der Arbeit, sobald die Operation vorüber war. Vermutlich hatte er gar kein Bedürfnis nach Ruhe; wahrscheinlich zog er es vor, seine gewöhnliche Tagesarbeit zu tun. Aber vorausgesetzt, daß er zur Ruhe gezwungen gewesen wäre, daß er physisch unfähig gewesen wäre, einen Bericht entgegenzunehmen, was wäre dann geschehen? Das ist eine Frage, die sich die Deutschen nicht ohne Sorge vorlegen. Und die Folge davon ist, daß sie den Kronprinzen mehr beobachten als bisher, und daß sie zum erstenmal ein Interesse an seinen Handlungen und seiner Persönlichkeit an den Tag legen."

Der Artikel schildert dann die Indifferenz, die das deutsche Volk angeblich dem Kronprinzen gegenüber bisher an den Tag gelegt hat, und behauptet, der Kaiser selbst wünsche nicht, daß sein Sohn zuviel an die Oeffentlichkeit träte, und in der Tat habe er ihn bisher vollständig im Hintergrunde gehalten. Es heißt in dem Artikel ferner, alle Eingeweihten wüßten, daß der Lieblingssohn des Kaisers nicht der Kronprinz, sondern sein jüngerer Bruder, Prinz Eitel Fritz, sei, obwohl der Kronprinz mit seinem Vater auf sehr gutem Fuße stehe. Der Grund für all dies liege aber durchaus nicht in einem Mangel an Fähigkeiten oder guten Eigenschaften auf seiten des Thronfolgers, der äußerst liebenswürdig sei. Wenn er trotz seiner Eigenschaften, die für gewöhnlich einem Prinzen die weitgehendste Popularität zu sichern pflegen, beim Publikum nicht so bekannt und beliebt sei, so liege der Grund hierfür einfach darin, daß er das Unglück habe, einen begabten Vater zu besitzen. „Die Wahrheit ist," heißt es in dem Artikel, „der Kaiser nimmt die Aufmerksamkeit seines Volkes so sehr in Anspruch, daß für die Mitglieder seiner Familie nichts übrig bleibt, nicht einmal für seinen ältesten Sohn." — Die Wahrheit ist wohl die, daß auch der Kronprinz selbst noch zu jung ist, als daß er neben seinem Vater eine eigene, vielleicht abweichende Meinung aufzustellen oder zu vertreten wagte. Er steht bisher noch in allen öffentlichen Angelegenheiten vollständig unter dem Einfluß der Persönlichkeit seines Vaters der er sich bisher völlig angepaßt hat. In seiner schlichten und lebensfrohen Gemütsart sieht er bisher auch keine Veranlassung, neben seinem Vater noch eine besondere öffentliche Rolle zu spielen.

Andrew D. White über Bismarck.

Von Fred Brandes (London).

III.

(Nachdruck verboten.)

Mr. White kommt nun auf einen Zwischenfall zu sprechen, der zu der jüngst wieder akut gewordenen Frage der Monroe-Doktrin schätzenswertes und interessantes Material liefert. Der Botschafter erhielt eines Tages den Besuch von Lothar Bucher, den er mit dem Pilotenfisch des Wales vergleicht und von dem er sagt, daß er nur in Geschäften kam. Kaum hatte er das Zimmer betreten, so nahm die Unterhaltung ihren Anfang: Der Kanzler wünsche zu wissen, ob die Vereinigten Staaten sich an einem Proteste Deutschlands und Großbritanniens zum Zwecke der Einstellung des chilenisch-peruanischen Krieges beteiligen wollten. White's Antwort war, daß die Union davon Abstand nehmen müsse, daß sie vorziehe, eigene Maßregeln zu ergreifen und daß sie sich dem nicht widersetzen würde, wenn fremde Nationen sich auf ordnungsmäßigem und rechtlichem Wege Genugtuung verschafften. Ein Zusammengehen mit anderen Mächten sei aber ausgeschlossen, und zum Beweise berief sich der amerikanische Diplomat auf Washingtons Abschiedsadresse gegen „die gefährlichen Bündnisse mit fremden Mächten". Mr. White fügte hinzu, daß die amerikanische Regierung sich jedem Versuche einer europäischen Macht, südamerikanisches Gebiet permanent zu besetzen, energisch widersetzen werde und er verwies dabei auf die Aeußerungen von John Quincy Adams und Präsident Monroe. Bucher schien im höchsten Grade überrascht; er sagte, er verstände nicht, wie die Vereinigten Staaten sich in „einem solchen Affen- und Papageikrieg zwischen zwei südamerikanischen Republiken" von sentimentalen und nicht materiellen Gründen leiten lassen könnten. Der Botschafter beharrte aber bei seinen Worten und erbot sich zum Beweise, daß seine Auffassung auch diejenige der Regierung in Washington sei, sofort eine Kabelmeldung abzuschicken. Dies geschah, und tatsächlich entschied die Regierung in Washington in der von White prophezeiten Weise. Bismarck ließ es bei dem Versuche bewenden, und der Gegenstand wurde nie wieder berührt.

Der frühere amerikanische Botschafter erzählt in seinen Reminiscenzen weiter seine Erlebnisse im Reichstage, und wenn die gegebenen diesbezüglichen Schilderungen für den deutschen Leser auch nichts neues enthalten, so verdienen sie ihrer fesselnden Wiedergabe wegen doch Beachtung. Ich hörte Bismarck oft zu wichtigen Fragen das Wort ergreifen, bekennt Mr. White, und ich muß bekennen, daß er ein ganz außerordentlicher Redner war. Seine Gestalt war imposant und der Eindruck wurde gehoben durch die militärische Uniform, die Bismarck im Dienste nie ablegte. Seine ersten Aeußerungen waren enttäuschend. Nichts schien in der Rede zusammenhängend zu sein, er keuchte und schweifte von dem eigentlichen Thema ab; dann wieder schien er seine Worte genau abzuwägen und nur langsam nahm die Rede ihren Fortgang. Seine Arme warf er unstät hin und her, die Finger vergrub er in den Schnurrbart oder er spielte mit den vor ihm liegenden Aktenbündeln. Er gefiel sich in Phrasen, warf mit Anschuldigungen umher, ohne die Beweise bereit zu haben, aber dann plötzlich raffte er sich zusammen. Mit einer einzigen Bemerkung traf er den Kernpunkt der Sache, ein einziger Ausspruch veränderte das Antlitz seiner Gegner, und dann folgte Hieb auf Hieb. Schließlich schweifte er wieder vom Thema ab, um endlich eine klare, kurze und überzeugende Darstellung seines Vorhabens zu geben. Er übte hie und da erbarmungslose Kritik, flocht persönliche Erinnerungen ein, und ließ dabei manche Aussprüche fallen, die heute tief in dem Herzen des deutschen Patrioten eingegraben sind. Ich kenne viele mächtige Redner, aber niemand schien mir fähiger, seine Feinde zu überwinden und das ganze Land mit sich fortzureißen. Doch nicht allein seine Eloquenz, sondern auch die Art, wie er von seinem Platze aus die einzelnen Redner musterte, übten auf mich einen tiefen Eindruck aus. Ich hörte zweimal Moltke sprechen, und nichts schien mir einfacher und gerader als die Manieren des großen Strategen. Wenn er sich erhob, so kam er mir als ein hochaufgeschossener, magerer und gütiger englischer Schulmeister vor. Moltke sprach wenig und kurz; er sagte mit ruhiger Würde genau das, was er sich zu sagen verpflichtet fühlte — weder mehr noch weniger. So mag Cäsar gesprochen haben. Bismarck legte seinen großen Bleistift beiseite und lauschte andächtig jedem Wort. Ein seltsames Beispiel des eloquenten Schweigens von Seiten des deutschen Reichskanzlers bemerkte ich eines Tages, als Windthorst das Wort ergriff. Es schien, als ob der verühmte Zentrumsführer geneigt war, Bismarck in einer bestimmten Frage zu unterstützen. Seine Rede war lang und sehr ernst. Man denke sich nur den Kontrast zwischen den beiden Männern: der Hüne Bismarck und der Zwerg Windthorst, dessen packende und einschneidende Worte dem Fürsten aber oft recht unbequem wurden. Er schloß seine Ausführungen an dem erwähnten Tage wie folgt: „Man sagt mir, daß wir im Falle eines Bündnisses mit dem Kanzler in dieser Frage als die zweitbeste davon kommen werden." Bismarck schaute auf und richtete seinen Blick nach dem Redner; die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses wurde auf die beiden Männer gelenkt. „Aber", so fuhr Windthorst fort, „der Reichskanzler wird früh aufstehen müssen, ehe er uns überlisten kann." Ein lautes Gelächter war die Folge, und für mich hatte es den Anschein, als sich die Beiden maßen, als ob ein kleiner Terrier eine Bulldogge angeblässt hatte.

Was das Familienleben des eisernen Kanzlers angeht, fährt der Autor fort, so kann ich mir ein herzlicheres Einvernehmen kaum denken. Bismarck war seiner Gemahlin sehr ergeben und mit Stolz blickte er auf seine beiden Söhne und seine Tochter. Seine Gemahlin und seine Kinder vergalten ihm seine Liebe vollauf. Ganz gleich, wie heftig der Kampf draußen tobte, in dem Kreise seiner Familie verschwand der „Kanzler von Blut und Eisen", und an seine Stelle trat der freundliche und liebevolle Gatte, Vater und Gastgeber. Zuletzt sah ich den Fürsten auf dem Bahnhofe Schönhausen. Er war im Begriffe eine Reise nach Bremen anzutreten. Langsam und auf seinen Stock gestützt, schritt er auf den harrenden Wagen zu. Ich glaubte, sein Lebensende wäre nicht mehr fern, aber die Behandlung Dr. Schweningers richtete ihn wieder her, und als ich 18 Jahre später nach Berlin kam, lebte der Fürst noch immer. Er sandte mir auf ein Empfehlungsschreiben einen freundlichen Gruß und sprach die Hoffnung aus, daß er mich demnächst einmal sehen würde. Aber sein Ende kam schneller, als er glaubte, und mir war es nicht vergönnt, noch einmal den größten deutschen Staatsmann seit Luther wiederzusehen.

Politische Uebersicht.

Die Suche nach neuen Steuern in Berlin

geht weiter. Das Gerücht der drohenden Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer auf 125 Prozent wird als haltlos bezeichnet mit dem Hinzufügen, der Fehlbetrag im Stadthaushalt belaufe sich auf 2 Millionen Mark und würde schon mit 3 bis 5 vom Hundert Mehrzuschlag gedeckt werden können. Es werden verschiedene Steuervorschläge gemacht, so empfiehlt ein Hausbesitzerverein die Wiedereinführung der Mietssteuer. Als diese Steuer s. Zt. abgeschafft wurde, kam die Gewerbesteuer mit 150 Prozent. Wenn jetzt noch Mietssteuer erhoben werden soll, dann würden sicherlich noch mehr Leute als bisher dem „schönen Berlin" den Rücken kehren. Es wird denn auch bereits verschiedentlich abgewinkt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß man sich endlich für eine Grundstückssteuer nach dem gemeinen Wert entscheiden werde. Die Spekulanten könnten zahlen.

Politische Frauen.

„Politisch Lied, garstig Lied!" hat Goethe gesagt; wir sind zu höflich, unsere Meinung über Frauen auszusprechen, die sich öffentlich mit Politik beschäftigen, aber die Frauen werden es uns nicht übel nehmen, wenn wir einen Zug von Poesie als ihres Wesens Grund betrachten und verehren. Und haben wir damit Recht, so hat das erwähnte Goethe-Wort hier seinen Platz. In deutschen Landen treiben die Frauen erfreulicherweise, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, die sich auf die Großstädte und einige Industriezentren beschränken, keine Politik. Nicht einmal die Handelsvertragsangelegenheit, die doch zu dem Wirtschaftsgelde in enger Beziehung steht und daher mit einem gewissen Recht als Frauenfrage hätte in Anspruch genommen werden können, hat unsere Frauenwelt vermocht, aus der Stille ihres häuslichen Wirkungskreises in die politische Arena einzutreten. An politischen Diskussionen, Reden und Versammlungen besteht bei uns auch hierin kein Mangel, eher ein Ueberfluß. Wir verstehen es daher auch nicht recht, wenn gemeldet wird, die preußische Regierung beabsichtige, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen den Frauen die Teilnahme an politischen Versammlungen gestattet wird. Zum Schutze ihrer gewerblichen Interessen dürfen die Frauen ja so wie so schon Versammlungen abhalten, beraten und Beschlüsse fassen; von dem Recht der Teilnahme an allgemeinen politischen Versammlungen wird aber, dessen sind wir gewiß, mit verschwindenden Ausnahmen nur ein sehr geringer Gebrauch gemacht werden. Also wozu ein neues Gesetz? Möglicherweise entbehrt die entsprechende Zeitungsmeldung aber auch der tatsächlichen Grundlage.

Ueber allerlei Reisen

plaudert der Pariser Berichterstatter der „Frankf. Ztg." in einem Artikel, dem wir das Folgende entnehmen. Alle Pariser Blätter sind voll davon, daß der jugendliche König Alfons XIII. von Spanien im Frühjahr eine Europa-Reise antreten und Frankreich den ersten Besuch abstatten werde. Auf Grund guter Informationen erklärt darauf der Artikel, es sei nur ganz natürlich, daß der König Reiselust verspüre, aber Königsreisen kosteten viel Geld und eine endgültige Entscheidung sei daher über die Besuchsfahrt noch nicht getroffen worden. — Weiter wird die Reise des Präsidenten der Republik, Loubet, nach Rom behandelt und behauptet, der Präsident werde von seiner Gemahlin begleitet sein. Im Gegensatz zu allen bisherigen Meldungen wird versichert, daß Herr Loubet doch auch im Vatikan empfangen werden würde. — Zum Schluß spricht der Artikel vom deutschen Kaiser. Ein französischer Diplomat, der über die einschlägigen Fragen eingeweiht ist, erklärte dem Korrespondenten des Frankfurter Blattes, gelegentlich seiner voraussichtlichen Mittelmeerreise werde der Kaiser, natürlich als Privatmann, auch in französischen Häfen an der nordafrikanischen Küste, z. B. in Algier und Tunis Halt machen. — Was ich am meisten am deutschen Kaiser bewundere, so sagte der französische Diplomat bei dieser Gelegenheit unter anderem, das ist seine unglaubliche Fähigkeit, sich in den Geisteszustand und Gesichtskreis jeder Volksklasse hineinzuversetzen. Er spricht zu den Brandenburgern wie ein Märker, zu den Hanseaten wie ein Großkaufmann, zu den Frommen wie ein Pfarrer, zu den Arbeitern wie ein Arbeiter; jeder Bruchteil des Volkes versteht ihn deshalb und er selbst repräsentiert in sich alle Stimmungen der Nation. Wiederum ein Beweis dafür, daß im Auslande nur eine Stimme der Bewunderung für den deutschen Kaiser herrscht.

Die Beseitigung der Orden in Frankreich?

Obwohl Frankreich nur über den Orden der Ehrenlegion verfügt, der noch dazu nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren verliehen werden darf, hat die Deputiertenkammer in Paris prinzipiell einem sozialistischen Antrage Berechtigung zugesprochen, der die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen in Frankreich vollständig beseitigen will. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß die Kammer den in Rede stehenden Antrag des Sozialisten Mirman demnächst trotz des Widerspruchs der Regierung annehmen wird. Der Senat wird aber wohl seine Zustimmung versagen. Würde tatsächlich das Ordensverbot Gesetz, so würde sich in Frankreich ein Entrüstungssturm erheben, denn nirgends in der Welt trägt man Orden lieber und stolzer als in der französischen Republik. — Bei dieser Gelegenheit wirft manch einer wohl die Frage auf, ob nicht in anderen europäischen Staaten mit Ordensstiftungen und Verleihungen des Guten etwas zu viel getan wird. Wir denken bei dieser Frage gern an das Altertum, das dem Sieger von Olympia einen Fichtenzweig verlieh, und den Helden von Thermopylae eine Gedenktafel errichtete mit der Inschrift: „Wanderer, kommst Du nach Sparta, so melde dorten, Du habest — Uns hier liegen geseh'n, wie das Gesetz es befahl."

Die Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Eine der erfreulichsten Mitteilungen in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstages war die Ankündigung eines Gesetzentwurfes über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. An öffiziöser Stelle verlautet nun Näheres über den Inhalt des Regierungsentwurfes, der den Reichstag bald nach seinem Wiederzusammentritte beschäftigen dürfte. Der Entschädigungsanspruch an den Staat für die erlittene Untersuchungshaft soll nach der „Köln. Ztg." dem Verhafteten sowie allen Personen, denen gegenüber er gesetzlich unterhaltungspflichtig ist, gewährt werden, wenn sich die Unschuld des Verhafteten ergibt oder festgestellt wird, daß gegen ihn ein begründeter Verdacht nicht vorgelegen hat. Der Anspruch ist auch zu gewähren, wenn der Schuldbeweis oder der Verdacht zwar bestehen bleibt, aber nur wegen einer so geringfügigen Straftat, daß die Verhängung oder die Verlängerung der Untersuchungshaft nicht gerechtfertigt war. Auszuschließen ist der Entschädigungsanspruch, wenn der Verhaftete durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit die Verfolgung oder den Erlaß des Haftbefehls herbeigeführt hat. Bei endgültiger Beendigung des Strafverfahrens prüft das mit der Sache befaßte Gericht, ob die Entschädigung zu gewähren ist und stellt bejahenden Falles die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung durch einen Beschluß fest. Nachträgliche Anträge des Beschuldigten oder seiner unterhaltungsberechtigten Angehörigen sind mit einer gewissen zeitlichen Beschränkung zuzulassen. Auf Grund des Gerichtsbeschlusses hat der Berechtigte den Entschädigungsanspruch geltend zu machen und zu verfolgen. Im Reichstage wird jedenfalls dafür zu sorgen sein, daß die Grenzen der Entschädigungspflicht möglichst weit, die des „begründeten Verdachtes" möglichst eng gezogen werden. Allerdings wird schon die Aussicht auf den Schadenersatz, der vom Staate unter Umständen auf übereifrige Beamte überwälzt werden könnte, zu einer vorsichtigen Anwendung der Untersuchungshaft führen.

Neues aus aller Welt.

Das Berliner Aerzte-Elend.

Die ärztereichste Stadt des deutschen Reiches ist Charlottenburg, Berlins Westend-Vorstadt; es zählt einen Arzt auf je 373 Einwohner. Dann kommen auffallenderweise die vier Universitätsstädte Königsberg, Straßburg, München und Kiel. Damit vergleiche man beispielsweise den Kreis Hendekrug, wo sich 7138 Personen mit einem Arzte behelfen müssen, oder gar den Tilsiter Landkreis, der 46944 Einwohner, darunter aber nur 2 Aerzte zählt; die Stadt Tilsit selbstverständlich ungerechnet. In Berlin selbst betrug die Vermehrung der Aerzte im Laufe des Jahres 1903 105 und war damit größer als in irgend einem Vorjahre, trotzdem sich die Einkommensbedingungen hier neuerdings wahrlich nicht für die Mediziner verbessert haben. Rechnet man, wie billig, die Vororte der Reichshauptstadt hinzu, so waren in Groß-Berlin 3726 Aerzte, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 202 bedeutet, während sich in derselben Zeit in ganz Preußen die Aerzte um 603 vermehrten. Da im deutschen Reiche 29997, in Preußen 18219 Aerzte gezählt wurden, so wohnt also in Berlin und seinen Vororten der achte Teil aller deutschen und der fünfte Teil aller Preußischen Aerzte. Da ist es denn kein Wunder, wenn ein großer Teil dieser Aerzte nur notdürftigst das Leben fristet.

Deutsche und amerikanische Konkurrenz.

Man schreibt uns: Auf der jüngsten 17. Jahresversammlung der Leather Belting Manufakturers Assoziation in New-York hielt Ex-Mayor Charles A. Schieren einen bemerkenswerten Vortrag über: „Die Treibriemen-Fabrikanten-Vereinigung von Deutsch

land", und was der Redner in dieser Beziehung ausführte, wird leicht auf die Verhältnisse in andern Betriebszweigen übertragen werden können. So z. B. auf die Schreibmaschinen-Fabrikation, die bis vor kurzer Zeit noch ein amerikanisches Monopol war, während heute bereits mehrere vorzügliche deutsche Schreibmaschinen-Systeme auf dem Markte erhältlich sind. Vor 12 bis 15 Jahren, erklärte der Vortragende, habe die Fabrikation von Lederriemen in Deutschland noch in Argen gelegen; die Treibriemen waren äußerst primitiv, durchschnittlich 1 und an Verbindungsstellen 2 Zoll dick. Bei Maschinen mit großer Dampfkraft konnten sie überhaupt nicht verwendet werden. Zu jener Zeit habe in Deutschland ein Dynamo 150 Umdrehungen gemacht, während in Amerika die Zahl der Umdrehungen 1500 betrug. Ein deutscher Treibriemen wäre dazumal auf einer amerikanischen Maschine in Stücke zerrissen worden. Die Einführung verbesserter Dynamos habe in Deutschland einen guten Markt für amerikanische Treibriemen geschaffen, zugleich den deutschen Fabrikanten jedoch anempfohlen, besseres zu liefern . . . Herr Schieren fuhr fort: „In Deutschland sind in inzwischen Methoden zur Einführung gelangt, die, wenn auch nicht identisch mit den unserigen, ihnen doch ebenbürtig sind. Sie ausfindig zu machen, war nicht leicht. Man wirft uns Amerikanern vor, daß wir in deutsche Fabriken gehen, um uns alles anzusehen. Das ist nicht unrichtig, aber die Deutschen machen es hier nicht besser. Sie kommen zu uns nur deshalb, um unsere Methoden ausfindig zu machen. Das kann man ihnen nur noch anschlagen. Die Treibriemen sind heute viel besser als vor zwanzig Jahren. Wir haben die Deutschen auf das gegenwärtige hohe Niveau gehoben, und nun zwingen sie uns, noch besseres Leder zu gebrauchen als früher. England macht die schlechtesten Riemen, die überhaupt hergestellt worden. Mit dem Deutschen ist es heute am gefährlichsten zu konkurrieren. Er nimmt jeden Kontrakt an. Wie er es inbetreff des Preises macht, wissen wir nicht, aber die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Es ist jetzt sehr schwer, amerikanische Treibriemen in Deutschland zu verkaufen, und geradezu unmöglich ist es, Schund an den Mann zu bringen — Riemen, wie sie vor 15 Jahren mit leichter Mühe verkauft wurden. Ihre minderwertigen Riemen verkaufen die Deutschen nach Südamerika und mit ihren besten Riemen treten sie heute auf unserm eigenem Markte als Konkurrenten auf."

Ein Eisenbahnwagen, der schmuggelt!

Aus Paris wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das vorläufig in einem Nebengebäude des Rathauses untergebrachte Schmugglermuseum bietet leider keinen geeigneten Raum, um die neueste Erwerbung, zugleich das Pracht- und Meisterstück der ganzen Sammlung, aufzunehmen. Es ist ein großer Personenwagen 3. Klasse mit fünf Abteilen, der seit 15 Jahren zwischen Paris und Brüssel läuft und schmuggelt. Dieser Tage fanden die Zollwächter in ihm 160 Kilogr. Tabak. Die Zwischenwände der Sitzbänke liegen unten auf beiden Seiten rund aus, damit der Körper der Sitzenden sich bequemer anlehnen kann. Bei dem Schmugglerwagen führt eine Oeffnung zu diesem Hohlraum; es ist die als Armlehne dienende Leiste an beiden Enden der Bank. Diese Leiste ist so geschickt eingefügt, daß Niemand ahnen kann, sie lasse sich herausnehmen. Bei seinem gewöhnlichen Dienst bleibt dieser Wagen eine Nacht im Bahnhof zu Brüssel, kommt darauf nachmittags in Paris an, wo er zur Reinigung in die Werkstätten gebracht wird, um nochmal eine Nacht zuzubringen. Zur Füllung und Leerung des Wagens ist also die nötige Zeit geboten. Nun setzt dieser Schmuggel das Einverständnis und die Mitwirkung einer ziemlichen Zahl Bahnbeamten zu Brüssel wie zu Paris voraus. Einer dieser Mitwisser, der bei der Gewinnteilung zu kurz gekommen, hat sich durch Verrat gerächt. Die Sache geht indessen noch weiter. Dieser Wagen ist in den Werkstätten zu Lendit gebaut worden mit Wissen und Willen der Werkführer und einer Anzahl Arbeiter. Außer Tabak und Zigarren wurden namentlich Spitzen geschmuggelt. Der Gewinn betrug 500 bis 1000 Fr. für jede Fahrt.

Ueber das grauenerregende Drama,

das sich in Meißen abgespielt hat, sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Der Fabrikwächter Bienert vergiftete sich und seine Frau mit der nach hinterlassenen Niederschriften in vollem Einverständnis handelte, sowie seine sechs Kinder im Alter von 2, 5, 7, 8, 9½ und 11 Jahren mittels Karbols, weil seine Frau unheilbar unterleibskrank war und beide fürchteten, daß, wenn sie gestorben sei, die Familie „zugrunde gehen" werde. Die Eltern nahmen das Gift in Rum, den Kindern gaben sie es in stark gezuckertem Kaffee. Als man die Tür zur Wohnung der Unglücklichen sprengte, fand man die Frau nur notdürftig bekleidet, in der Küche liegen, in der Stube ihn, auf dem Boden ausgestreckt, Bienert, neben ihm ein Kind, ein anderes lag zwischen Bett und Wand, wohin es offenbar in schwerem Todeskampfe gefallen war; die vier übrigen Kinder lagen in ihren Betten. Alle waren tot bis auf Bienert, der noch im Krankenhause liegt. Die Aerzte hegen nur wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Bienerts waren äußerst fleißig und die Frau arbeitete als Wäscherin, konnte aber zuletzt wegen ihres Leidens den Beruf nicht mehr ausüben. „Was wird dann aus Euch, wenn ich sterbe?" hatte die Frau noch kurz vor der Tat zu ihrem 11jährigen Töchterchen gesagt, worauf dieses ihr erwiderte: „Wenn Du stirbst, dann sterbe ich mit."

Tagesereignisse.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Handelsministers Möller und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste am Kaiserhofe werden die kaiserlichen Kinder vollzählig im Neuen Palais vereinigt sein, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, der bekanntlich zur Zeit fern von der Heimat in Ostasien weilt. Prinz Eitel Friedrich hat seine Studien in Bonn unterbrochen und ist mit seinen militärischen Begleitern gestern in Potsdam eingetroffen, um im Elternhause das Weihnachts- und Neujahrsfest zu verbringen. Auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar, werden das Prinzenhaus in Plön mit mehrwöchigem Urlaub verlassen und in Potsdam eintreffen.

Das Befinden des Prinzen Waldemar, ältesten Sohnes des Prinzenpaares Heinrich, läßt trotz seines mehrfachen Kuraufenthaltes auf dem weißen Hirsch bei Dresden in letzter Zeit leider zu wünschen übrig. Wie aus Hamburg gemeldet wird, traf der junge Prinz in Begleitung seines Erziehers dort ein, um einen Spezialarzt zu konsultieren.

Der König von Württemberg ist gestern in Berlin eingetroffen, zu einem mehrtägigen Besuche bei dem Erbprinzen zu Wied. Aus gleichem Anlaß traf die Königin von Württemberg bereits am Sonnabend hier ein.

Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht heute zahlreiche Personalveränderungen im Heere. Außerdem sei noch besonders hervorgehoben, daß in das Train-Bataillon in Forbach folgende Offiziere versetzt sind: Hoffmann, bisher Leutnant im Feld-Artillerie-Regiment 11, Jansa, bisher Oberleutnant im Garde-Trein-Bataillon, Sermeburg, bisher Oberleutnant im Train-Bataillon 11, die Leutnants Bürmittel vom Train-Bataillon 4 und Schleg, bisher im Train-Bataillon 3 unter Beförderung zu Oberleutnants.

Aus Metz geht dem „B. N. N." gegenüber anderweitigen Meldungen folgende Nachricht über die Angelegenheit der Forbacher Train-Offiziere zu:

Auf Anordnung des Kriegsministers wurde gegen sämtliche Forbacher Trainoffiziere, die in dem Bilse-Prozeß irgendwie verwickelt gewesen, das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet, und alle Offiziere wurden, bis auf drei, vom Dienst suspendiert. Bilse war natürlich ein Hauptzeuge, und zu diesem Zwecke im hiesigen Militär-Arresthause zurückbehalten; doch soll ihm die Zeit als Strafverbüßung angerechnet werden. Diese ehrengerichtliche Untersuchung ist nun beendigt und sind die Akten vor einigen Tagen an das Kriegsministerium abgeschickt worden. Daß über das Bilse'sche Gnadengesuch vor Beendigung dieses ehrengerichtlichen Verfahrens keine Entscheidung erfolgen konnte, versteht sich von selbst. Es ist also unrichtig, wenn eine Straßburger Zeitung die bevorstehende Begnadigung Bilses meldet. Die eingereichten Akten des Ehrenrates werden höchst wahrscheinlich zugleich mit dem Begnadigungsgesuch Bilses an Allerhöchster Stelle vorgelegt werden.

Generalmajor a. D. Keim veröffentlicht im „Militär-Wochenblatt" eine bemerkenswerte Kritik der Kriegsbriefe des Generals von Kretschmann.

Wie die „N. A. Z." erfährt, ist den diplomatischen Beamten des Reiches in den Tropen und anderen heißen Gegenden das Anlegen einer besonderen, dem Klima angepaßten Tropenuniform gestattet worden. Eine Beschreibung derselben soll in der Reichsdruckerei demnächst erscheinen und daselbst käuflich zu haben sein. Für die Konsularbeamten besteht eine Tropenuniform bereits seit 1899.

Nach dem „Reichsanzeiger" ist der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Voigts in Berlin zum Vorsitzenden des Vorstandes des Pfarrer-Witwen- und Waisenfonds und des Vorstandes der Alterszulagekasse für evangelische Geistliche ernannt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die inhaltlich bereits bekannt gegebene Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend Ausnahmen von den Vorschriften des § 12, § 13 Abs. 1 des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903.

Der Krimmitschauer Weberstreik beschäftigte am Montag auch die Erste sächsische Kammer. Sie erkannte den Standpunkt der Regierung an, wünschte aber absolute Unparteilichkeit. Die geforderten 10 000 Mk. für das Gendarmerieaufgebot wurden bewilligt. — Die Stimmung unter den Ausständigen wird, wie man der Tgl. Rdsch. aus Krimmitschau schreibt, immer erregter und gereizter. Arbeitswillige werden häufiger verhöhnt, in einzelnen Fällen angegriffen und angespuckt. 200 Weber, Familienväter mit Frau und Kindern, haben ihren Austritt aus der Landeskirche dem Pfarramt angezeigt. Wie es heißt, erhalten die Ausständigen als Weihnachtsgabe den Betrag einer Wochenunterstützung. Weihnachtsgebäck und Geschenke für die Kinder, Geldspenden, Kleidungsstücke und Spielsachen gehen massenhaft aus allen Gegenden Deutschlands ein. Wie die Leipz. Volksztg. behauptet, beteiligen sich auch weite bürgerliche Kreise an den Sammlungen.

Berlin, 21. Dez. Aus Belgrad wird dem „Berl. L.-A." gemeldet: König Peter, der sich unter dem Drucke der Mächte entschlossen hat, mit dem Regime der Königsmörder an seinem Hofe zu brechen, unternimmt die letzten Versuche, diesen für Serbien so bedeutsamen Schritt ohne weitere Komplikationen durchzuführen. Es ist ihm gelungen, den Obersten Maschin dafür zu gewinnen, die Verschwörer zu ruhigem Zurücktreten zu bewegen. Dieser Offizier veranstaltet tagtäglich „politische Teeabende", zu denen die Verschwörer einzeln geladen werden. Maschin legte ihnen nahe, daß es jetzt gälte, eine zweite patriotische Tat zu begehen, die hinter der vom 11. Juni nicht zurückstehe. Die Stellungnahme des Auslandes erfordere ein wenigstens zeitweises Zurücktreten der „Königsmörder" von ihren dominierenden Positionen, um derart einer endlichen inneren Konsolidierung Serbiens nicht hindernd im Wege zu stehen. Wie es heißt, sei es Maschin in vielen Fällen gelungen, Zustimmungen zu erhalten. Es wird von dieser Seite allerdings betont, daß man es keineswegs ruhig mit ansehen würde, wenn jetzt etwa Günstlinge aus dem früheren Regime in Serbien zu Worte kämen. Die freiwerdenden Stellen müßten mit „Nicht-Kompromittierten" besetzt werden. Großen Eindruck hat in den Kreisen der Königsmörder die unverhüllte Drohung des Königs hervorgerufen, für den Fall unvorhergesehener Komplikationen zu Gunsten seines Sohnes abdanken zu wollen. Man erhofft in allen ruhig denkenden Kreisen eine friedliche Lösung dieser Frage.

München, 21. Dezbr. Die Meldung des Madrider Blattes „El Liberal" von einer beabsichtigten Heirat des Königs von Spanien mit der einzigen Tochter des Prinzenpaares Ludwig Ferdinand von Bayern ist völlig hinfällig, da die Prinzessin erst 12 Jahre alt ist. Das Prinzenpaar ist mit den Söhnen und der Tochter wie fast alljährlich vor einigen Tagen über Paris nach Madrid abgereist.

Wien, 21. Dezbr. Die letzten Nachrichten aus Kischinew melden von panikartiger Angst, die seit zwei Tagen unter der dortigen Judenschaft herrscht, da sich wieder Anzeichen lebhafter Agitation bemerkbar machen, um zu Weihnachten einen neuen Plünderungszug gegen die Juden zu unternehmen. Insbesondere sind die Agitatoren eifrig am Werke, die nach der Behandlung, die ihnen in dem eben zu Ende gehenden Prozeß zuteil geworden ist, ihre alte Kühnheit wiedergefunden haben. Am Sonnabend begab sich der jüdische Gemeindeälteste zum Gouverneur, um dessen Schutz zu erbitten. Die Antwort des Gouverneurs scheint aber wenig beruhigend gelautet zu haben. Insbesondere wird die Furcht der Juden dadurch gesteigert, daß der Gouverneur an sie die Mahnung richtete, sich im Falle von Unruhen einer bewaffneten Gegenwehr zu enthalten.

Innsbruck, 21. Dez. Der Statthalter hat im Einvernehmen mit dem Landesausschusse den Gemeinderat in Trient aufgelöst und den Bezirkshauptmann Bonsioli mit der Besorgung der Geschäfte betraut. Bonsioli ist bereits in Trient eingetroffen.

Kopenhagen, 21. Dez. Anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier in Gmünden haben hier viele öffentliche und private Gebäude geflaggt. „Nationalitidende" bringt in einem Artikel warme Glückwünsche der jüngsten Tochter König Christians und ihrem Gemahl dar, da sie zugleich noch die Freude haben, die Verlobung einer Tochter feiern zu können.

Washington, 20. Dez. Frhr. Speck von Sternburg veranstaltete gestern seinen ersten Empfang des diplomatischen Korps. Das Fest verlief glänzend.

Berlin, 21. Dez. Der in Aussicht genommene teilweise Ausstand der Berliner Droschkenkutscher ist zur Tatsache geworden, ungefähr 50 Kutscher sind heute in den Ausstand getreten. Ablehnend verhalten sich 35 Fuhrherren, jedoch haben sich davon mehrere einige Tage Bedenkzeit ausgebeten, während die übrigen rund ablehnen. Die Forderungen der Kutscher haben bis jetzt 10 Fuhrherren bewilligt. Bemerkenswert ist, daß verschiedene Fuhrherren, die der Berliner Lohnfuhrwerksinnung, sowie solche, die dem Abwehrverbande angehören, bei Ueberreichung der Forderungen erklärt haben sollen, daß, wenn bei einem ihrer Mitglieder die Kutscher ausständig würden, eine allgemeine Aussperrung die Folge sein würde.

Berlin, 21. Dez. Dr. Nordau teilt der „Voss. Ztg." auf eine Anfrage mit, er halte den Anschlag für das Werk eines Gestörten. „Den Täter habe ich vorher nie gesehen und seinen Namen nie gehört. Das ihm zugeschriebene Gerede von einer Verschwörung russisch-jüdischer Studenten, die mich zum Tode verurteilt und den Vollstrecker durch das Los bezeichnet hätten, halte ich für Flunkerei oder Delirium. Da ich aus dem Abenteuer völlig heil hervorgegangen bin, lege ich ihm weiter keinerlei Bedeutung bei."

Berlin, 21. Dez. Mit Bezug auf die Meldung der Zeitungen, daß bei einem vor einigen Tagen erfolgten Zusammenstoße des Schnellzuges Nr. 3 mit einem Güterzuge auf der Warschau-Wiener Bahn zwei Schlafwagen zertrümmert worden seien, teilt die Königliche Eisenbahndirektion mit, daß nach einem ihr jetzt zugegangenen Telegramm der Direktion der Warschau-Wiener Bahn kein Schlafwagen zertrümmert, sondern nur ein Schlafwagen leicht beschädigt worden ist, und, daß Reisende bei dem Unfall nicht verunglückt sind.

Breslau, 21. Dez. Kapellmeister Michael Balling von den vereinigten Theatern in Breslau ist an Stelle Felix Mottls nach Karlsruhe mit festem Vertrage engagiert worden. Er scheidet mit Bewilligung des Direktors Dr. Loewe aus seinem Breslauer Engagement aus, um bereits im Herbst seine neue Tätigkeit zu beginnen. — Wie aus Waldenburg gemeldet wird, ist ein Berghauer im Waldenburger Revier von der Wurmkrankheit befallen worden. Daraufhin werden sämtliche Grubenarbeiter des Hermann- und Bismarckschachtes sorgfältiger Untersuchung unterzogen. Auch unter den Bergleuten der Gruben in Rothenbach sollen einige Fälle von Wurmkrankheit entdeckt worden sein.

Leipzig, 21. Dez. Nach der Leipz. Volksztg. beträgt die Zahl der aus der Landeskirche ausgetretenen Krimmitschauer Weber gegen 1000.

Stuttgart, 20. Dez. Die Versicherungsanstalt hat beschlossen, eine eigene Lungenheilstätte für Frauen zu errichten.

New York, 20. Dez. Die neue Brücke zwischen New York und Brooklyn ist gestern mit einer glänzenden Festlichkeit eröffnet worden. Mitten auf der Brücke, wo höhere Beamte und ein geladenes Publikum versammelt waren, hielt der Mayor Low eine Ansprache, in der er erklärte, New York werde in absehbarer Zeit die größte Stadt der Welt sein. Später fand eine Schiffsparade statt, an der sich hunderte von Fahrzeugen beteiligten. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Witten und Umgegend.

Witten, 22. Dezember.

* — Postpersonalien. Es haben bestanden die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie die Postpraktikanten Kaupp in Lippstadt, Stein in Gevelsberg und Thiemen in Altena (Westf.), die Prüfung zum Telegraphensekretär der Postassistent Buchholz in Siegen. Der Postanwärter Wirtz in Langendreer ist als Postassistent angestellt. Versetzt sind die Postassistenten Arns von Dortmund nach Gevelsberg, Brauer von Warstein nach Schwerte (Ruhr), Buschmeier von Olsberg nach Attendorn, Cordes von Bochum nach Hattingen (Ruhr), Friemann von Dortmund nach Bochum, Ostermann von Siegen nach Dortmund, Rehbein von Dortmund nach Gelsenkirchen, Schug von Werdohl nach Unna und Stein von Unna nach Dortmund.

E — Am 2. Weihnachtstag veranstaltet der M.-G.-V. „Liedesdacht" unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Olga Theurer-Essen im Voßschen Saale ein Konzert, zu dem die Meckert'sche Kapelle in Bochum die Musik liefert. Der Verein ist seiner Leistungen wegen zur Genüge bekannt, sodaß man den Besuchern des Konzert genußreiche Stunden versprechen darf. Siehe den Inseratenteil.

E. — Der M.-G.-V. Frohsinn beschloß in seiner letzten Generalversammlung, ein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung im Saale des Vereinsmitgliedes Herrn Hugo Müller zu feiern. Der Vorstand hat keine Mühe gescheut, das Fest auf das sorgfältigste vorzubereiten, sodaß also die Mitglieder sicher sein können, einen recht schönen Abend zu verleben.

E. — Im Lokale des Herrn Otto Hanebeck veranstaltet die Gesellschaft „Immer lustig" am zweiten Festtage ihre diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert, Theater und Tanz. Die Gesellschaft hat alles aufgeboten, ihren Freunden und Gönnern einige amüsante Stunden zu bereiten. Im Programm ist u. a. das lustige Weihnachtsspiel: „Künstlerblut" oder „Junggesellen-Weihnachten" vorgesehen. Alles Nähere wird im Inseratenteil bekannt gegeben.

a. — Der Arbeiter J. aus Wannen erlitt auf einem hiesigen Werke eine schwere Verletzung des Rückgrates.

B. — Die Ehefrau S. aus der Ziegelstraße, die hier gestern Einkäufe gemacht hatte, wurde gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Heimwege kurz hinter dem evang. Kirchhofe von einem Kerl hinterrücks überfallen. Auf ihr Hülfegeschrei eilte ihr Schwager, der in der Nähe weilte, herbei, leider gelang es nicht, den Angreifer zu packen. Er war mit einem Paket der Frau verschwunden.

d. — Ein Stubenbrand entstand bei dem Schneidermeister S. in der Steinstraße. Die über dem Ofen hängenden Kleidungsstücke waren in Brand geraten. Zum Glück wurde solches bald bemerkt. Immerhin dürfte der Schaden nicht unbedeutend sein.

S — Eine heitere Geschichte spielte sich gestern Abend gegen 11 Uhr in der Bachstraße ab. Ein Liebespärchen war dort scharf aneinander geraten. Nachdem sie sich gegenseitig gehörig die Meinung gesagt hatten, verabfolgte der Bräutigam seiner Zukünftigen ein Paar schallende Ohrfeigen. Letztere aber nicht ohne, drehte ihren Regenschirm um und verarbeitete ihren „Heißgeliebten" so, daß er es vorzog, unter dem Gaudium der durch den Skandal angelockten Zuschauer schleunigst zu verduften.

x. — Ein Auflauf entstand gestern Abend auf der Hauptstraße. Der Schüler Johann Baranzak, welcher hier verschiedene Einbruchsdiebstähle beging und die Eisenbahnwaggons plünderte, sollte nach Schulschluß abgeholt werden, um in eine Besserungsanstalt untergebracht zu werden. Er hatte aber Wind bekommen und sich auf dem Boden eines Hauses versteckt. Mit Hilfe eines Polizeibeamten wurde er aufgestöbert und fortgebracht.

?? **Heven**, 21. Dez. Empörender Tierquälereien machte sich hier fortgesetzt ein Angestellter des Straßenbau-Unternehmers Br. schuldig. Wenn die Pferde seines Dienstherrn den schwerbeladenen Wagen die ansteigende, im Bau begriffene Neue Marktstraße nicht schnell genug heraufbringen, bearbeitet der rohe Patron die armen Tiere mit dem umgekehrten Peitschenstock in der unbarmherzigsten Weise. Dem Hevener Tierschutzverein wäre hier die beste Gelegenheit zur Betätigung seiner edlen Bestrebungen geboten. — Einsender dieser Notiz erlaubt sich übrigens auch die Anfrage, warum die Neue Marktstraße nicht beleuchtet wird, wie es doch polizeilicherseits vorgeschrieben ist. Wer tagtäglich mehrfach diese Straße passieren muß, weiß, mit welchen lebensgefährlichen Umständen solches verknüpft ist. Ist man glücklich über einen der mitten im Wege liegenden Steinhaufen weggestolpert, findet man sich in einem Aschenhaufen wieder, oder man läuft gar Gefahr, die Böschung herunterzupurzeln. Deshalb wäre eine Beleuchtung der Verkehrshindernisse dringend am Platze.

s. **Sprockhövel**, 21. Dez. Eine arge Schlägerei, in der Messer und Revolver eine Hauptrolle spielten, wickelte sich gestern Abend unweit der Zeche „Alte Haase" ab. Zwei Stuckateure trugen Stichwunden davon, zwei anderen Beteiligten wurden nur die Kleider zerschnitten, aber am allerschlimmsten erging es dem Anstreicher Krieger von hier, der zufälligerweise die Stelle passierte. Er erhielt einen Revolverschuß ins Gesicht. Die Kugel zerschmetterte dem armen Menschen die Kinnlade und drang dann in den Hals ein, aus dem sie erst durch einen chirurgischen Eingriff wieder entfernt werden konnte. Kriegers Zustand ist recht bedenklich. Heute Morgen wurde ein Revolver auf der Kampfstätte gefunden. Da die Täter ermittelt sind, so wird die gerechte Strafe nicht ausbleiben.

Literarisches.

Neuerscheinungen der letzten Zeit, welche in der **Buchhandlung von C. L. Krüger** entweder vorrätig sind oder von ihr in Kürze besorgt werden können.

D'Annuncio, Gabriele, Francesca da Rimini. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,50.
Banner, Dr. Max, Wie helfe ich meinem Schulkinde? Geb Mk. 3,—.
Bierbaum, Otto Julius, Das seidene Tuch. Geb. Mk. 6,—.
— — Stella und Antonie. Schauspiel. 2. Aufl. Brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 3,—.
Bousset, Wilhelm Prof. Dr., Das Wesen der Religion. Geb. Mk. 5,—.
Busse, Karl, Federspiel. Westliche und Oestliche Geschichten. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,—.
Chamberlain, Grundlagen des 20. Jahrhunderts. 5. Aufl. Brosch. Mk. 18,—, geb. Mk 22,—.
Dürer's Kupferstichwerk. Billige Gesamt-Ausgabe. Mk. 35,—.
— sämtliche Kupferstiche. Mk. 28,—.
— Kupferstiche: Passion. Brosch. Mk. 3,—, geb. Mk. 5,—.
v. Eynatten, Karola, Kandidat Brätling. Broschiert Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.
Frapan, Ilse, Arbeit. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,—.
Frey, Adolf, Arnold Böcklin. Brosch. Mk. 4,50, geb. Mk. 5,50.
Ganghofer, Ludwig, Gewitter im Mai. Broschiert Mk. 3, , geb. Mk. 4,20
Goethe-Briefe. Mit Einleitung und Erläuterungen. Herausgegeben von Philipp Stein. Band 5: Im neuen Jahrhundert 1801/07). Brosch. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,—.
Hans, Dr. Hippolyt, Der Vulkan. Die Natur und das Wesen der Feuerberge im Lichte der neueren Anschauungen. Brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.
Hebbels Tagebücher. Erste vollständige Ausgabe. 4 Bände. Brosch. Mk. 12,—, geb. Mk. 16,—.
Kahlenberg, Hans von, Die starke Frau von Gernheim. Brosch. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,50.
Keyserling, E. von, Beate und Mareile. Broschiert Mk. 3,—, geb. Mk., 4,—.
Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben:
I. Raffael. Geb. Mk. 5,—.
II. Rembrandt. Geb. Mk. 8,—.
Klinck-Lütetsburg, Die Erbtochter von Geroldseck. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,—.
Kropotkin, Fürst P., Gegenseitige Hilfe in der Entwickelung. Brosch. Mk. 8,—, geb. Mk. 10,—.
Lienhard, F., Ahasverus. Geb. Mk. 2,50.
— — Wartburg. Heinrich von Osterdingen. Geb. M. 3,—
— — Thüringer Tagebuch. Geb. Mk. 4,—.
Lippmann, Die Liebe in der dramatischen Literatur. Geb. Mk. 6,—.
Madeleine, Marie, Frivol. Br. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,—.
May, Karl, Gesammelte Reise-Erzählungen. XXX. Und Friede auf Erden. Br. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,—.
Merschkowsky, C. von, Das irdische Paradies. Ein Märchen aus dem 27. Jahrhundert. Eine Utopie. Brosch. Mk. 4,50, geb. Mk. 5,50.
Meyer, Dr. Wilhelm, Die Entstehung der Erde und des Irdischen. 5. Aufl. Br. Mk. 6,—, geb. Mk. 7,50.
Muther, Richard, Die belgische Malerei. Geb. Mk. 6,—
Pietsch, Ludwig, Aus der Heimat und der Fremde. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,50.
Reichenbach, M. v. (Gräfin Bethusy-Hue), Nach stillen Inseln. Br. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,—.
Remer, Paul, Das Buch der Sehnsucht. Geb. Mk. 5,—.
Reuter, Gabriele, Liselotte von Recklin. Broschiert Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—. 3. und 4. Auflage.
Spielhagen, Fr., Am Wege. Geb. Mk. 4,50.
„Teuerdank", Fahrten und Träume deutscher Maler. 30. Folge. Die deutsche Frau, eine Bilderreihe. Mk. 2,—.
Wagner C., Die Seele der Dinge. Brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.
Weininger, Dr. Otto, Ueber die letzten Dinge. Mk. 5.
Wothe, Aenny, Versehmt. Br. Mk. 4, geb. Mk. 5,—

Zweites Blatt.
Nr. 350. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Dienstag,
den 22. Dezember 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hattingen, 21. Dez. Gestern früh entgleiste in der Nähe der hiesigen Station ein von Hagen kommender Güterzug, der in ein totes Geleise einfahren sollte. Mehrere Wagen stürzten um und sperrten das Hauptgeleise, sodaß sämtliche Züge Verspätung erlitten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Dortmund, 19. Dez. Der Amtmann Ludwig Barfels in Castrop, der bei Neugründung der Stadtgemeinde Castrop eine Zeitlang als kommissarischer Bürgermeister amtierte und während dieser Zeit gegenüber dem Stadtverordnetenkollegium eine so herausfordernde Haltung einnahm, daß die Mehrheit des Kollegiums eine Zeitlang streikte, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Bestechung zu verantworten. Als Polizeiverwalter hatte Barfels sich auch darüber zu äußern, ob bei Einreichung von Wirtschafts-Konzessionsgesuchen die Bedürfnisfrage zu bejahen sei oder nicht. In dieser Beziehung hat Barfels nachgewiesenermaßen sich Unregelmäßig eiten zu schulden kommen lassen und sich für Erlangung der Wirtschaftskonzession, die in vielen Fällen von seiner günstigen Aeußerung abhing, Geldbeträge in Höhe von 1000 Mark zahlen lassen. Allerdings ist ihm das Geld in Form von Geschenken übergeben worden. Eine Reihe Fälle lag so weit zurück, daß eine strafrechtliche Verfolgung nicht mehr eintreten konnte, weil inzwischen Verjährung eingetreten war. In einem Falle jedoch konnte noch Bestrafung eintreten. Die Beweisaufnahme ergab weiter noch eine Reihe von Momenten, die erkennen ließ, daß Barfels ein Beamter war, wie er nicht sein soll. Neben seiner Tätigkeit als Amtsverwalter betrieb er stark die Baupekulation, wodurch ihm erhebliche Summen zuflossen. Er zog sich dieserhalb vom Landrat sowohl als vom Regierungspräsidenten Mißbilligungen zu. Das Gericht hielt den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Vergehens für überführt, und erkannte auf einen Monat Gefängnis. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß deshalb nicht auf eine Geldstrafe erkannt worden sei, weil gerade in der heutigen Zeit darauf gesehen werden müsse, daß der Ruf der Beamten makellos sei. Bei Verfehlungen seien daher empfindliche Strafen am Platze. Das Gericht erklärte auch die pflichtwidrig empfangenen Beträge dem Staate für verfallen.

Essen, 20. Dez. Ein schweres Unglück infolge Gasenzündung ereignete sich vorgestern abend an der Rellinghauserstraße. In der Wirtschaft Mas wollte das Gas nicht recht brennen. Frau Mas, ein Mädchen und die Dachdecker Gelissen und A. Höfels begaben sich deshalb in den Keller, um zu sehen, woran die Störung liege. Eben im Keller angelangt, entzündete sich an der mitgenommenen brennenden Petroleumlampe das angesammelte Gas. Durch die Explosion wurden zwei Personen furchtbar verbrannt. Die Wirtin ist am schlimmsten dabei fortgekommen, aber auch Herrn Gelissen ist das ganze Gesicht und der Oberkörper verbrannt. Die beiden anderen Personen sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen, Herrn Höfels ist nur der Bart und etwas Haupthaar verbrannt.

Sterkrade, 21. Dez. Der Bergmann Paul Fischer wurde auf dem Heimwege von einigen Holländern in Wortwechsel gezogen und von einem derselben erstochen.

M.-Gladbach, 19. Dez. In seinem Schlafzimmer wurde vergangene Nacht der Kommis Karl Klein tot aufgefunden; er ist, wie die Untersuchung ergab, an Leuchtgas-Vergiftung gestorben. An einer neu angelegten Gasleitung waren Mängel vorhanden, sodaß Gas durch die Decke in das Schlafzimmer gedrungen war. Gegen den Installateur ist das Verfahren eingeleitet.

Neuß, 20. Dez. Die N. Ztg. berichtet: Bei einer zwischen Hier und Krefeld abgehaltenen Treibjagd sind 76 Hasen, 65 Kaninchen, 12 Fasanen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Angeschossen wurde ein Gendarm, ein Polizeidiener und vier Treiber. Zu den Kunstschützen sollen namentlich Düsseldorfer Nimrode gehören.

Düsseldorf, 18. Dez. Auf dem Rhein in der Nähe des Petroleumshafens sank, wie der General-anzeiger meldet, heute Mittag ein Kiesnachen, wobei ein auf ihm beschäftigter Arbeiter seinen Tod in den Fluten fand. Die Leiche wurde noch nicht aufgefunden. Wie verlautet, hinterläßt der Verunglückte eine Witwe mit 9 Kindern. — In der Grafenberger Chaussee rannten gestern Nachmittag 4 Schafe direkt gegen einen Motorwagen der Straßenbahn. Drei der Tiere wurden dabei sofort getötet, das vierte schwer verletzt unter dem Wagen hervorgezogen.

Düsseldorf, 20. Dez. Vor dem Kriegsgericht hatte sich gestern der Sergeant B. von der 1. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 5 wegen Mißhandlung von Untergebenen zu verantworten. B. kam während des Manövers in angetrunkenem Zustande zu Unterbesh in das Quartier mehrerer Ulanen, die er dann ins Gesicht schlug und mit Stößen und Fußtritten traktierte. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

St. Tönis (Reg.-Bez. Düsseldorf), 20. Dez. Heute morgen gegen ½7 Uhr bemerkte der auf der Kempenerstraße in einem kleinen Hause wohnende Tagelöhner Proßen, daß im ersten Stock seines Hauses, wo seine ältesten Kinder, ein elfjähriger Knabe und ein achtjähriges Mädchen, schliefen, ein Brand ausgebrochen war. Er eilte hinauf, kam aber nicht wieder zurück. Der Vater und die Kinder sind erstickt oder verbrannt. Die im Erdgeschoß schlafenden Kinder konnten gerettet werden. Die Mutter war in der Frühmesse. Als sie zurückkam, war ihr Häuschen vollständig niedergebrannt.

Köln, 18. Dez. In der Nacht des 1. Juli lud ein Kutscher eines städtischen Müllwagens auf dem Augustinerplatz Müll auf. Drei junge Leute, darunter ein Fuhrmann von hier, gingen vorüber: der Fuhrmann stieß mit dem Fuß einen an dem Kehrichtwagen stehenden Besen um und warf ihn auf den Wagen. Darüber kam es nun zu Redereien und der Fuhrmann soll, wie der Müllwagenkutscher behauptete, diesen vor die Brust gestoßen zu haben. Dann nahm der Müllwagenkutscher seine Gabel, schlug den Fuhrmann mit dem Werkzeug zweimal über den Kopf, daß er zusammenbrach, und versetzte ihm auch noch einen Schlag, als der Mann schon am Boden lag. Der Fuhrmann wurde schwer verletzt zum Bürgerhospital gebracht und mußte nachher noch einige Zeit im Irrenhause zubringen, da er infolge der Mißhandlung Anfälle von Geistesgestörtheit gezeigt hatte. Der Müllwagenkutscher hatte sich wegen dieser Tat vor der Strafkammer zu verantworten. Er behauptete, er habe nur Notwehr geübt. Der Vorgesetzte des Angeklagten gab diesem das beste Zeugnis. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte nicht in Notwehr gehandelt habe, obwohl er gereizt worden sei, billigte ihm deshalb mildernde Umstände zu und bestrafte ihn nur mit drei Monaten Gefängnis.

Aachen, 20. Dez. Aus Schaag wird dem „Echo der Gegenwart" folgende komische Episode mitgeteilt, die sich vor kurzem ereignete. Ein junger Kaufmann von hier befand sich auf einer Tour in der Nähe von Jülich. Als ihm abends zur Eintragung seines Namens das Fremdenbuch vorgelegt wurde, trug er als Zweck seiner Reise „Brautschau" ein. Die Behörde in dem Ort erhielt Kenntnis von dem Vorfall und erblickte in dieser Eintragung eine Verhöhnung der Polizeibehörde. In dieser Angelegenheit hat bereits eine polizeiliche Vernehmung stattgefunden. Bei der Vernehmung, die vor dem Bürgermeister in Schaag stattfand, erklärte der junge Mann, daß er sich tatsächlich auf der Suche nach einer Frau befinde, und wenn er auch auf einer Geschäftstour sei, so sei er doch auch, so lange er die feste Absicht habe, zu heiraten, wenn er eine passende Frau finde, und diese Absicht habe er auf der Brautschau. Wenn dem Herrn Bürgermeister der Ausdruck „Brautschau" nicht passe, so könne er das nicht ändern. Von weiteren Maßnahmen gegen den jungen Mann scheint man abgesehen zu haben.

Bonn, 19. Dez. Gestern abend stolperte eine hiesige Näherin am Wilhelmsplatze über einen auf der Erde liegenden Gegenstand, sodaß sie zu Falle kam. Bei näherem Betrachten der Ursache des Falles stellte es sich heraus, daß es ein großer Sack voll Silbergeld war, der dort unbeachtet auf der Erde lag. Sie nahm denselben an sich, um ihn zum Polizeibureau zu bringen, als sie einen Herrn bemerkte, der in sehr erregter Weise auf eine Dame einsprach. Näher kommend, hörte sie, wie diese dem Herrn den Rat gab, die Sache in der Zeitung zu veröffentlichen. Bald stellte es sich heraus, daß dieser der Verlierer war, und sie händigte demselben das wertvolle Objekt ein, wofür dieser ihr einen recht beträchtlichen Finderlohn gab. Der Sack war aus der Seitentasche eines Handkoffers herausgefallen. Der Verlierer hatte sein Verschwinden erst in der Nähe des Bahnhofes bemerkt, und war schon zwei Stunden danach auf der Suche. Ueberraschend ist, bemerkt die Reichszeitung dazu, der Umstand, daß ein ziemlich umfangreicher Beutel mit Geld zwei Stunden lang auf dem Wilhelmsplatz liegen kann, um erst dann bemerkt zu werden, wenn jemand darüber fällt.

Zum russisch-japanischen Konflikt.

Die in Tokio geführten Verhandlungen zwischen Japan und Rußland haben immer noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt. Wie sie eigentlich stehen, ist weder in der Oeffentlichkeit noch wahrscheinlich auch den unbeteiligten Regierungen genau bekannt. Es scheint, als ob noch am ersten wegen Korea eine Verständigung zu erzielen sei, obgleich die russische Presse scharf betont, daß Korea den Japanern nicht überlassen werden könne und mindestens die Verbindung zwischen den russischen Häfen Wladiwostok und Port Arthur gesichert bleiben müsse. Japan verlangt aber auch Garantien für die Mandschurei, worauf die russische Regierung bisher nicht eingegangen ist.

Die Nachrichten aus Ostasien lauten bald friedlicher, bald kriegerischer. Die Hoffnung, daß der Frieden erhalten bleibe, stützt sich hauptsächlich auf zwei Umstände: Auf der einen Seite ist nicht daran zu zweifeln, daß der Zar Nikolaus ernstlich einen Krieg zu vermeiden wünscht, auf der andern Seite ist Japan in einer weitaus schwierigeren Lage als Rußland. Das sich stark vermehrende Inselvolk drängt mit dem Ueberschuß seiner Bevölkerung nach dem koreanischen Festlande hin, als aufstrebende, im Kriege mit China erfolgreiche, in friedlichen Künsten fortgeschrittene Nation wollen die Japaner ihre Ueberlegenheit über Koreaner und Chinesen ausdehnen und nicht auf ihre Inseln beschränkt sein. Aber was sie, auf die eigene Kraft angewiesen, im Kriege erlangen können, ist nicht viel mehr als Kriegsruhm. Vor allem fehlt es an Geld. Versuche, in London und in Newyork Geld zu bekommen, sind fehlgeschlagen. Mit einigen Waffenerfolgen zur See ist es nicht getan. Der russische Koloß ist im Kerne nicht verwundbar, die Entscheidung liegt auf dem Festlande, und dort drückt Rußland mit überlegenen Machtmitteln auf die Mandschurei und Korea. Rußland kann Schlappen verwinden und das Duell viel länger aushalten.

So bietet sich für Japan nur Aussicht auf dauernden Erfolg, wenn es im Kampfe nicht allein bleibt. Aber von keiner Seite hat es gegenwärtig Hülfe. Das ist der Grund, warum sich die Regierung in Tokio den Kriegsdrängern im eigenen Lande bisher widersetzt hat und zur Auflösung des Parlaments geschritten ist, als dieses eine die vorsichtige und zögernde Politik des Ministeriums tadelnde Adresse beschlossen hatte. Deshalb bleibt es auch immer noch wahrscheinlich, daß schließlich aus den sich expandenden Verhandlungen mit Rußland ein friedlicher modus vivendi herauskommt.

Die Folge der sich überstürzenden ostasiatischen Nachrichten ist die Unklarheit darüber, ob Rußland überhaupt schon eine Antwort auf die japanischen Forderungen in Tokio gegeben hat. Es verlautete, diese Antwort sei so unbefriedigend, daß sie seitens Japans mit einem Ultimatum erwidert worden sei. Andererseits liegen aber auch Meldungen vor, die den Anschein erwecken, daß die Verhandlungen noch fortgesetzt werden, insofern sie vor einem bevorstehenden Notenaustausch reden. Ernst ist die Situation unter allen Umständen, das geht auch aus der Tatsache hervor, daß sich japanische Abgesandte in Washington allerdings vergeblich, bemühten, eine größere Anleihe für Kriegszwecke aufzunehmen. Die nordamerikanische Union steht ganz auf Seiten Japans, ihr schönes Geld aber auf eine so unsichere Karte zu setzen, wie es ein Krieg Japans gegen Rußland wäre, das kommt ihr denn doch nicht in den Sinn. — Ueber den Inhalt der bereits im Sommer seitens Japans an Rußland gestellten Forderungen werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach fordert Japan nicht nur, daß Rußland die Mandschurei verlasse, sondern daß es auf jede Maßnahme verzichte, die darauf gerichtet sei, Korea oder einen Teil der Halbinsel unter eine Oberherrschaft zu bringen. Die Räumung der Mandschurei wird, von anderen Gründen abgesehen, namentlich auch deshalb verlangt, weil Japan unter allen Mächten in erster Linie auf die Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Chinas Bedacht zu nehmen habe, und weil Japans Ansehen leiden würde, wenn es den Russen in chinesischem Territorium freie Hand ließe. Diese Forderungen enthalten offenbare Unbilligkeiten. Jeder Unparteiische muß anerkennen, so wurde einem Korrespondenten des Berl. L. A. von diplomatischer Seite versichert, daß, wie die Vorgeschichte der Mandschurei auch beschaffen sein möge, Rußland doch jedenfalls große Aufwendungen für die Mandschurei bereits gemacht und viele Millionen dort hineingesteckt hat. Da kann man Rußland nicht zumuten, einfach davon zu gehen, oder, wer es tut, rechnet mit aller Bestimmtheit auf die Kriegserklärung.

London, 22. Dez. Die Times berichtet aus Tokio: Infolge von Gerüchten über die Zusammenziehung von japanischen Transportschiffen sind sämtliche japanische Werte bedeutend gesunken.

Tokio, 22. Dez. Reuter. Heute nachmittag fand in der russischen Gesandtschaft eine Besprechung zwischen dem Minister des Aeußern, Baron Kuara, und dem russischen Gesandten, Baron Rose, statt. Kuara überbrachte dem Gesandten die Antwort Japans auf die Mitteilung der russischen Regierung. Die Antwort hat nicht den Charakter eines Ultimatums. Das in Tientsin verbreitete Gerücht Japan habe Rußland ein Ultimatum gestellt, entbehrt jeder Begründung. Die Antwort Japans enthält das Ersuchen, Rußland möge gewisse in der russischen Mitteilung enthaltene Vorschläge, denen man besondere Bedeutung beimesse, noch mal in Erwägung ziehen.

Tokio, 22. Dez. 60 Militäringenieure wurden nach Korea entsandt, um die bisher an den dort befindlichen Telegraphenlinien beschäftigten Zivilingenieure zu ersetzen. Amtlicherseits wird erklärt, die Entsendung der Ingenieure habe keinerlei militärische Bedeutung.

Telegramme.

Berlin, 22. Dez. Die Essener Bluttat kommt demnächst im Prozeß gegen die „Essener Volkszeitung" wegen Beleidigung des Kieler Oberkriegsgerichts vor der Essener Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung. Der ganze Prozeß Hüssener wird wieder aufgerollt werden. Hüssener und mehrere Kieler Offiziere sind bereits kommissarisch vernommen worden.

London, 22. Dezbr. Der Oberbefehlshaber von Britisch-Indien, Lord Kitchener, hat sich von der Quetschung seines Beines, die er sich vor einigen Wochen bei einem Sturze des Pferdes zuzog, wieder erholt und wird zum Weihnachtsfeste in Kalkutta eintreffen. Die englische Regierung wird erleichtert aufatmen, daß ihr tüchtigster Stratege nun wieder dienstfähig ist. Die Lage in Zentralasien ist keine unbedingt friedliche. — Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist dort der Oberkommissar von Südafrika, Lord Milner, der beinahe Chamberlains Nachfolger geworden wäre, wieder eingetroffen. Der Empfang Milners war unerwartet kühl. Die Bevölkerung verhält sich seiner Anwesenheit gegenüber völlig gleichgültig; man hielt es nicht einmal der Mühe wert, die Reden mit anzuhören, die zwischen dem offiziellen Empfangskomitee und dem zurückkehrenden Oberkommissar gewechselt wurden.

Die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 22. Dez. Der Minister des Innern verfügte, daß die vom Reichskanzler im Reichstage gegen die Sozialdemokraten gehaltene Rede durch die Landräte und Bürgermeister aller Kreise verteilt werde. Es soll Sorge getragen werden, daß die Verteilung gleichmäßig erfolgt und daß bei derselben jede Gemeinde berücksichtigt wird.

Vom Zarenpaar.

Berlin, 22. Dez. Nach einem Telegramme des Tageblattes aus Petersburg ist es ziemlich feststehend, daß das Zarenpaar bereits Ende Februar nach Livadia übersiedeln wird, weil sich die Zarin sehr vor Erkältung in Acht nehmen muß und sich dem ungünstigen Petersburger Klima nicht aussetzen darf. Ihr Zustand ist indes nicht leidend, sondern bedarf nur der größten Schonung.

Lustmord.

Berlin, 22. Dez. Nach einem Telegramm des Tageblattes aus Newyork ist dort ein Lustmord im Stile Jack des Aufschlitzers verübt worden, der großes Aufsehen erregt. In einer Matrosenherberge übelster Art wurde ein junges Mädchen von einem schwedischen Matrosen ermordet. Der Täter hat das Mädchen, als es schlief, einfach abgeschlachtet.

Ueberschwemmte Bahn

Berlin, 22. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus Zürich: In dem Haupttunel des Simplon ist infolge Ueberschwemmung des Bohrortes der Betrieb eingestellt worden.

Arbeiterentlassung.

Chicago, 22. Dez. Der Illinois Steelcompanie entließ 5300 Arbeiter ganz oder auf einige Zeit. Als Geund wird angegeben, die Werke müßten Reparaturenhalber geschlossen werden.

Lohnherabsetzung in Amerika.

New-York, 22. Dez. Von beteiligter Seite verlautet, daß alle Eisen- und Stahlwerke der Vereinigten Staaten, bei denen keine der Trade Union angehörigen Arbeiter beschäftigt sind, eine nach Weihnachten in Kraft tretende Lohnherabsetzung von durchschnittlich 10 Prozent verkünden werden.

Ausstände.

Paris, 22. Dez. Gestern Abend hielten verschiedene Syndikate der Handelsangestellten eine Versammlung ab, an welcher 2000 Personen teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand die Frage, ob die Handelsangestellten mit den Bäckergesellen bezüglich des Ausstandes gemeinsame Sache machen sollten. Die Entscheidung ist den verschiedenen Komitees überlassen worden. Die Fleischergesellen beschlossen den Ausstand.

Lyon, 22. Dez. Die Unterhandlung zwischen den streikenden Färbern und den Fabrikbesitzern zwecks Beilegung des Streiks sind gescheitert. Gestern Abend durchzogen etwa 10 000 Streikende die Stadt unter Hohnrufen auf die Fabrikanten.

Buenos-Ayres, 22. Dez. Die Hafen-Arbeiter, Schlepper, Dampferangestellten, Straßenbahnschaffner und viele andere Gewerkschaften treten in den Ausstand. Der Ausbruch eines Generalstreikes gilt als bevorstehend.

Unruhen.

Panama, 22. Dez. Man befürchtet einen Ausbruch von Unruhen im Distrikt Daria. Der kolumbische Gouverneur hat die Amerikaner, welche dort eintrafen, aufgefordert, innerhalb 24 Stunden dieses Gebiet zu verlassen.

Das Eintreten Wittes für Finnland.

Kopenhagen, 22. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Veröffentlichung der Aufsehen erregenden Rede Wittes in der finnischen Frage hat in hiesigen offiziellen Kreisen große Bewegung hervorgerufen, und man scheint äußerst peinlich von dem Inhalte berührt zu sein. Irgend ein Dementi der Korrektheit der Rede scheint man als hoffnungslos aufgegeben zu haben. Es hat einen amüsanten Eindruck gemacht, daß man sich damit begnügt, den russischen Telegrammbureaus mitteilen zu lassen, daß Herr Witte nicht den erwähnten Artikel in „Politiken" veröffentlicht hat, was kein Mensch gesagt oder geglaubt hat.

Das Urteil im Kischinewer Prozeß.

Kischinew, 22. Dez. In Prozeß wegen der gegen Juden gerichteten Unruhen wurde das Urteil gefällt. Gretschin und Marosjuk, gegen welche die Anklage auch auf Mord lautete, wurden zu 7 bezw. 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Gegen 22 weitere Angeklagte erkannte man auf Einreihung in die Arrestantenkompagnie für 1 bis 2 Jahre und gegen einen auf 6 Monate Gefängnishaft, 12 wurden freigesprochen. Die anhängig gemachten 48 Zivilklagen wurden sämtlich unberücksichtigt gelassen und die Gerichtskosten den Verurteilten auferlegt.

Schnellzug entgleist.

New-York, 22. Dez. Auf der Eisenbahnlinie San Louis-San Franzisko ist ein Schnellzug entgleist. 9 Personen sind getötet, 20 verletzt.

Berlin, 21. Dez. Ueber Berlin lagerte heute eine geradezu ägyptische Finsternis, besonders über dem Norden und Osten Berlins stand eine undurchdringliche schwarze Nebelwolke, welche die betreffenden Stadtteile in Nacht hüllte, sodaß die Straßenlaternen wie die Lampen in den Straßenbahnwagen angezündet und alle Geschäfte wie am Abend erleuchtet wurden. Gegen 3 Uhr nachmittags hatte diese schwarze Wolke sich über ganz Berlin verbreitet, sodaß um diese Zeit Finsternis herrschte wie zur Nachtzeit. Nach der „Voss. Ztg." wird in hiesigen gutunterrichteten Kreisen die massenhafte Nebelbildung auf Luftstille und ganz langsam aufsteigenden Luftstrom zurückgeführt, wodurch besonders die Nebelbildung begünstigt wird. Tiefere Ursachen seien kaum vorhanden.

Frau Geh. Kommerzienrat von Hansemann überwies dem Magistrat von Berlin 100 000 Mk. zur Verteilung an Arme. Die Spende soll besonders zur Beschaffung von Brennmaterial dienen.

Für die neue Verhandlung im Pommernbank-Prozeß wird im Monat Februar ein Termin angesetzt werden; man rechnet darauf, daß diesmal die Verhandlung in etwa acht Sitzungstagen beendet sein wird. Kommerzienrat Schulz, der kurz nach Beendigung der ersten Verhandlung zu seiner Gattin ins Ausland gereist war, weilt schon seit einigen Wochen wieder in Berlin.

Frauen seid gewarnt!

Die ächten **Hercules-Spiralfeder-Corsets** tragen alle entsprech. Stempel oder Etiquette. Alle anderen weise man, weil minderwertig, zurück

Umtausch gern gestattet!



Bernhard Moebius,
48 Bahnhofstr. 48. Handschuhmacher

Nüsse:

Große franz. Wallnüsse
Haselnüsse, Istrianer
Mandelnüsse
Paranüsse
Cocosnüsse
Maronen
Tafel-Rosinen
Tafel-Feigen
Krachmandeln
Muskat-Datteln
lose und in eleganten Kartons.

Ananas
in schönen Exemplaren,
Apfelsinen
Weintrauben
Tafel-Aepfel
Tafel-Birnen
Bananen.
Nicht träufelnde
Weihnachtslichte
Echte Wachslichte
Stearinlichte
Lichthalter
empfiehlt 15227
Heinr. Luhn,
Bahnhofstraße 46.

Zum
Weihnachts-Feste
empfiehlt ganz besonders
wohlschmeckende Baumkuchen, Rosinen- und Mandel-Stollen,
sowie alle feinen
Torten und Kuchen
in bekannter Güte. 15549
H. Achenbach's
Conditorei, Bismarckstraße 5.

Für Bäcker!
Cocospräparate
empfiehlt
Wilh. Hch. Köster.

Warum trägt das überall so gut eingeführte
Gentner's Schuhfett
jetzt den gesetzlich geschützten Namen
Tranolin?
Weil so viele minderwertige Packungen in den Handel gebracht wurden. Wollen Sie sicher gehen, wirklich das **beste Schuhfett** zu bekommen, kaufen Sie nur mehr **rote Dosen** mit der Aufschrift
Tranolin
auf schrägem Goldstreifen und der Schutzmarke **Kaminfeger.**
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Bernhard Moebius,
48 Bahnhofstraße 48.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, uns Sonntag Morgen 5 Uhr unsere innigstgeliebte, gute Tochter und Schwester

Helene Lütge-Varney

im Alter von 16 Jahren und 4 Monaten nach langjährigem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vormholz, den 22. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verding.

Die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner- und Schmiedearbeiten** zu den **Erweiterungsbauten des evangelischen Diakonissenhauses zu Witten** sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten aus, woselbst Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Angebote sind, verschlossen und entsprechend bezeichnet, **bis zum 11. Januar 1904** einzureichen.

Witten, den 19. Dezember 1903. 15506

Döche. Architekt.

Städtische Sparkasse, Witten.

Zu der Ende dieses Monats stattfindenden **Sitzung der Sparkassen-Verwaltung** sind Anträge auf Bewilligung von Darlehen, Freigabe von Grundstücken und dergleichen spätestens bis

Montag, den 28. dieses Monats,

einzureichen. [15568

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1904.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Hattingen aufgefordert, mir die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formulare in der Zeit vom **4. Januar** bis einschließlich zum **20. Januar 1904** schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab auf meiner Amtsstube und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Wochentagen vormittags von 9 bis 11 Uhr in meiner Amtsstube zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Hattingen, den 3. Dezember 1903.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
ges. **Florschütz.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herbede, den 12. Dezember 1903.

Der Ehren-Amtmann: Meesmann.

Danksagung.

Allen denen, welche meinem lieben Gatten und Vater die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Knappen-Verein, sowie dem Herrn Pastor Landgrebe für die zahlreichen Besuche am Krankenbette und die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Langendreerholz, 22. Dezbr. 1903.

Familie Kneifel.

Berginvalide, Witwer mit 1 Kinde, sucht die Bekanntschaft einer kinderlosen Witwe ev. auch mit 1 Kind zwecks **Heirat.**

Offerten unter S. E. 15570 an die Geschst. des W. T.

6—10 000 Mk. II. Hypothek
auf feinstes Objekt hinter 54 000 Mark Sparkassengelder evtl. mit jährl. Abzahlung zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter A 6 15386 an die Geschst. des Wittener Tagebl. erbeten.

Gesucht

Ein noch gut erhalt. ca. 2 m lange **Wirtschaftstheke** zu kaufen gesucht. Off. u. WK 15597 an die Geschst. d. Bl.

Rentables Wein- u. Bier-Restaurant mit Hotel,
in einem aufstrebenden Kurorte am Rhein, ist verhältnisshalber billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20 000 Mk. erforderlich. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15550 an d. G. d. Bl.

In meinem Neubau **Friedrichstraße** sind per 1. April od. später schöne abgeschlossene
Wohnungen
mit Balkons und Vorratskammer, sowie Mansardenzimmer billig zu vermieten. **Herm. Ludwig.**
Dachdeckermstr., Johannisstr. 45.

Abgeschlossene Wohnung
von 4 Zimmern 1. Etage, sowie Wohnung von 2 Zimmern in der 3. Etage sofort oder später zu verm. Näheres Ardeystraße 16. (15457

Von der Bahnhofstr. 43 bis Ardeystr. 31 goldene **Damenuhr** verloren. Geg. Belohnung abzug. Näh. in der Geschst. des W. T. (15590

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
von 4 Räumen (od. 3 größ. m. Mans.) abgeschl. 2. Etage in ruhigem Hause zum 1. April 1904. Offert. m. Preisang. an d. Geschäftsst. des Wittener Tageblatt erbet. unter G. B. 15478.

Zwei kleine Familien suchen
Wohnungen
von je 3 Zimmern auf einem Flur evt. 1 Speicherzimmer zum ersten April. Offerten unter O. S. 15536 an die Geschst. des W. T.

Einige schöne Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern auf Februar zu vermieten. 15441
Fritz Wenstenfeld, Wannen.

In uns. Hause **Sprockhöverstraße Nr. 11** ist eine abgeschl.
Wohnung
von 3 Zimmern mit Speisek. und sonstigen Bequemlichkeiten billig zu vermieten, ferner eine **Wohnung** von 2 Zimmern im 3. Stock.
Gebr. Müllensiefen.

Schöne abgeschl. Etage
5—6 Zimmer, Veranda, Speisekammer und Mansardenzimmer, Waschküche, Bleiche usw. an ruhige Familie per sofort od. später zu verm.
Aug. Baschwoß, Luisenstr. 9.

Schöne Wohnung,
3. Etage, 3 große Zimmer, Vorratszimmer mit allen Bequemlichkeiten auf sof. oder später zu verm.
Augustastraße 16.

Zwei junge Leute erhalten
gutes Logis mit Pension.
Wo, sagt die Geschst. des W. Tgbl. (15567

Abgeschl. Wohnungen
von 5 Zimmern nebst Erker und Veranda in der 1. und 2. Etage mit allen Bequemlichkeiten, per 1. April event. auch früher zu vermieten.
Näheres **H. Mühlenbroich,**
15581 Friedrichstraße 12.

Ein ordtl. Hausmädchen
im Alter von 14 bis 15 Jahren wird zum 1. Januar gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (15551

Auf sofort ein 15552
Lehrmädchen für Kostümarbeit
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst.

Die Weihnachts-Gänse

sind eingetroffen 15575

per Pfund von **55** Pfg. an.

Puter, französische Poularden,
Kapaunen, Enten, Suppenhühner,
junge Hahnen, Tauben, Fasanen,
schwere Waldhasen, Rehe und Wildschwein
im ganzen und zerlegt, empfehlen

Carl & Herm. Hochkeppel,

Fernsprecher 204. 8 Bahnhofstr. 8.

Ruhrstr. 26 **Ewald Leye** Ruhrstr. 26

Wein- u. Liqueurhandlung

empfiehlt als zweckmässiges Weihnachtsgeschenk:

Rheinwein	à 60 bis	Mk. 7.—
Moselwein	à 70 „	„ 5.—
Bordeauxwein	à 90 „	„ 4.—
Deutschen Rotwein	à 70 —	Mk. 2.—

Frühstücks- u. Medizinalwein

Tokayer Samos, Ia Qualität,	90 Pf.
Adriaglut, für Blutarme,	Mk. 1.60
Salus-Kräuterwein	Mk. 1.75, 1.25
Portwein	von Mk. 1.65 an
Madeira	„ „ 2.20 „
Malaga	„ „ 1.65 „
Sherry	„ „ 1.65 „

Spirituosen.

Cognac, echt französischen	
„ deutschen	
Rum Jamaica	
„ Antill n	
„ Ia. Liter 1.20	

Biercognac
Arrac de Batavia
Gilka, Flasche Mk. 1.60
Wurms Magendoktor

Holländische Liqueure

Curacao etc.
Benedikt ner
Maraschino

Punschsyrupe.

Arrac, ff. Qualität,	à	Mk. 3.—
Rum,	dto.	„ „ 3.—
Burgunder	dto.	„ „ 3.—
Kaiser	dto.	„ „ 3.—
	halbe Fl.	Mk. 1.75
Arrac	Ia Qualität	Mk. 2.—
Rum	dto.	„ 2.—
Burgunder	dto.	„ 2.—
Kaiser	dto.	„ 2.—
	halbe Fl.	„ 1,15

Sämtliche Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Deutsche Moselweine stammen aus der Weinhandlung von **P. Voss,** Witten und werden zu gleichen Preisen wie von dieser selbst verkauft. 15502

Spiel-Magazin

sehr beliebtes u. unterhaltendes Gesellschaftsspiel.
Preis Mk. 3.50.
Vorrätig bei **C. L. Krüger, Witten.**

500
Paar Winterschuhe
à 88 Pfg.
Boxkalf- u. Chevreaux-
Herren- u. Damenschuhe
von Mk. 6.50 an,
sind in schönen Mustern am Lager
A. Schäfers.
Bahnhofstr. 67. Johannisstr. 16.
Erste Wittener Schnellschuhsohlerei. [15430

Ziehung v. 2.—9. Januar 1904.
Festgeschenke!
Vorteilhaft u. billig sind Lose
der Düsseldorfer St. Rochuskirche
Nur 160 000 Lose
15 379 Gewinne
im Gesamtwerte von
120000 M.
Die Gold- u. Silbergew. sind mit 99 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkäuflich

gegen	Hauptgew.:
Bar-	30 000 Mk.
Geld	10 000 „
	5 000 „
6 × 1500 =	9000 M.
10 × 750 =	7500 „
10 × 200 =	2000 „
20 × 100 =	2000 „
30 × 50 =	1500 „
100 × 30 =	3000 „
200 × 10 =	2000 „
1500 × 5 =	7500 „
13500 zus. =	40500 „

Lose 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf
Düsseldorfer St. Rochuslose
C. L. Krüger, Witten,
— Telephon 2. —

Ein gebrauchter, gut erhaltener
amerikanischer Ofen
zu kaufen gesucht. 15589
Zu erfragen **Ardeystr. 14.**

Schweine billiger!!
Prima Schweinestückfleisch
Gesunde, gepökelte Ware!
(Rippen-, Schulter-, Kopfstücke, Ohren, Schnauzen etc.) per Pfd. 28 Pf. ab hier und Nachn. in 30 u. 50 Pfd.-Gebd.
Carl Scheibe, Neumünster i. H.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfehlen wir:
Französischen Cognac
per ½ Liter von 3,50 Mk. an,
Kaiser-Cognac
per ½ Flasche von 2,50 Mk. an,
Tokayer-Cognac,
ff. Eier-Cognac
per ½ Flasche von 2 Mk. an,
In- und ausländ. Liköre,
Jameica-Rum,
Batavia-Arac,
Punsch-Essenzen,
Rheinische Mosel- und Bordeaux-Weine,
Sherry, Malaga,
Marsala, Portwein,
Samos per ½ Flasche
95 Pfg. 15576
Carl & Herm. Hochkeppel,
8 Bahnhofstraße 8.



Täglich
Prima
frisches
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
empfiehlt: (12332
Josef Weinberg,
Witten,
37 Hauptstr. 37.

Ein Kniff beim Schnellmästen der Schweine ist eine Messerspitze von **Oetker's Mast- u. Freßpulver** Schweine mit unter das zu reichende Futter zu streuen. Die Gewichtszunahme wird eine sehr große infolge der schnellen Futteraufnahme. Per Schachtel 50 Pf. in der Apotheke v. **Kiesewalter.** (15573

Enorme Auswahl!



Bernhard Moebius,
48 Bahnhofstraße 48.

Ver. Krieger- u. Landwehrverein
Bataillon Langendreer.

Am Sonntag, den 3. Jan. 1904, nachmittags 5 Uhr beginnend, findet im Stammlokale beim Kameraden Fuchs
Bataillons-Appell
statt. Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage und Entlastung des Rendanten.
3. Antrag des Vorstandes betr. Entschädigung an die Kompanien für Musikkosten.
4. Antrag des Vorstandes betr. Eintrittsgeld der Reservisten.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Langendreer, im Dezbr. 1903.

Der Vorstand.



Als schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle meine **edlen Kanarienhähne.** Treffliche Bed. w. zu sef. Auf Wunsch sende Auswahl ins Haus.
(15583) **August Beerhenke,**
Röhrchenstr. 58.

Margarine
MOHRA
hergestellt mit grösster Menge feinsten holsteiner Rahmes (Sahne),
bester Ersatz für
feine Butter.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Bergmann's Schuppen-Pomade
nur allein echt von **Bergmann & Co.,** Berlin, vorm. Frankfurt a. M., beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle läst. Kopfschinnen u. verhindert den Haarausfall. Pr. pr. Topf Mk. 1 bei **F. W. Reuter,** Parfümerie.

Flechtenkranke.
Auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis. Kein Medizinhandel! **Rolle,** Altona a. Elbe, Gr. Bergstrasse 158 13114

Nächste Woche!
Ziehung 30. u. 31. Dezember
Badische Lose à 1 M.
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰. Pferde- m. 70% u. Silbergew. m. 10% d. anges. Werthes sofort verkäuf. geg.
Baar-Geld.
4565 Gewinne Gesammtwerth Mark
100000
1 à M. 10000
1 à M. 5000
1 à M. 4000
2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
55 Gew. zus. = 35000
4500 à 10 u. 5 = 30000
Lose versendet General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 Telegr.-Adr. Ludmüller
Lose zu haben bei
C. L. Krüger,
Witten.



Bernhard Moebius,
48 Bahnhofstraße 48.



Das Neueste

in

Petroleum-Kronen-,

Tisch-, Hänge-,

Säulen- u. Salon-

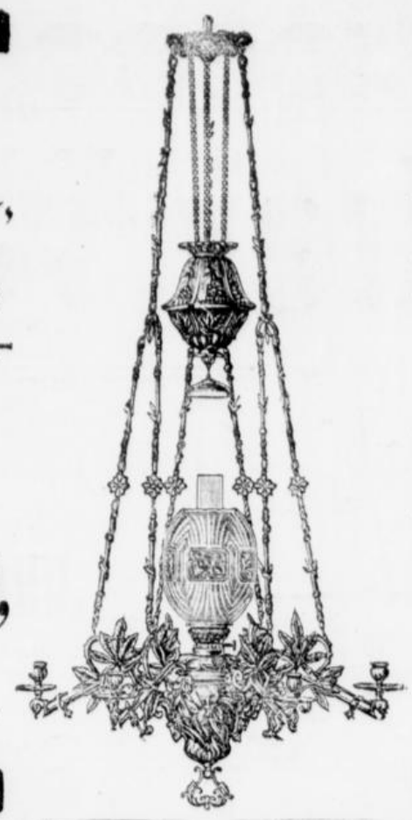
Lampen

in großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt

Fr. Herrmann,

Witten, Bahnhofstr. 37.

Für gutes, helles Brennen jeder Lampe leiste Garantie.



Geschenkartikel

in **Porzellan-, Glas-, Krystall-, Luxuswaren,**

Figuren, Büsten, Wandteller, Salontische, Service

empfiehlt in schöner Auswahl und guter Ware billigst

Westf. Glas- u. Porzellan-Niederlage

Fr. Herrmann, Witten.

Puppenwagen,
Puppen-Sportwagen,
Turngeräte,
Kinderschaukeln,
Kindertische, Stühle,
Bänke, Leiterwagen.

Christbäume, künstliche
von 50 Pfg. an.
Baumständer, eiserne
von 50 Pfg. an.
Musikständer
mit Drehwerk, 2 Lieder,
von 18 Mk. an.

Triumpfstühle
in allen Preislagen, mit einfachem und feinstem Bezug.

Schultornister u. Taschen
in dauerhafter Ware.

Schürzen, Unterröcke, Taschentücher

jeder Art
zu extra billigen Preisen.

A. Löwenstein,

Witten.

Schuhwaren

für den Weihnachtsbedarf

kauft man am vorteilhaftesten, in bester Qualität und zu billigsten Preisen im großen

Schuhwarenhaus von

Fr. Klinker,

Ruhrstr. 44. **Witten.** Ruhrstr. 44.

Offeriere einen großen Posten

echte Damen-Chevreaux-, Knopf- u. Schnürstiefel

jedes Paar zu Mk. 7. 15264

Schlosser-, Dreher- und Schmiedegesellen-Verein.

feiert
am zweiten Weihnachtstage
im Hotel zum Adler sein diesjähriges

Weihnachtsfest,

verbunden mit
Kinderbescherung, Theater und

BALL.

Entree im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.
15569] **Der Vorstand.**
NB. Anfang 4 Uhr nachmittags.
Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Vereinswirt M. Gerhards und den Mitgliedern.
Die Mitglieder werden gebeten, mit Vereinsabzeichen zu erscheinen.



Aufschnitt:

ff. Coburger gekochten Schinken,
ff. rohen Schinken,
ff. Pariser Zunge,
Neuenahrer Rauchfleisch,
ff. Delikateß Sülze,
gefülltes Schweinsbein,
Leberpastete,
Zungen-Roulade,
Rinds-Roulade,
Kalbs-Roulade,
Mosaikwurst,
Thüringer Leber- u. Blutwurst,
Hausmacher-Leberwurst,
Braunschweiger Leberwurst mit Trüffeln und Sardellen,
Braunschweiger Mettwurst,
Zungenwurst, Cervelatwurst,
Plockwurst und Salami.

Käse:

ff. Emmenthaler Schweizer,
Gondakäse, Tilsiter, Edamer,
Roquefort, Camembert,
Kaiserkäse, Romatour,
Gervais, deutsche und französische,
Alpenrahm, Schloßkäse,
Sanitäts-Käse,
Klosterkäse und Konsumkäschen.

Ferner:

Caviar

per Pfund von 6 Mk. an.

ff. Oelsardinen per Büchse von 60 Pfg. an,
Appetit-Sild per Dose v. 45 Pf. an
Lachs in Dosen in feine Scheiben geschnitten,
Heringe in Gelee,
Aal in Gelee,
Hummer in Büchsen,
fertige Mayonnaise (Gläser dazu),
Zunge in Büchsen,
ff. geräucherten Lachs im Schnitt,
¼ Pfund 75 Pfg.

empfehlen

Carl & Hermann Hochkeppel,

8 Bahnhofstraße 8. [15577

Konzert

des Männer-Gesangver. Niegedacht-Witten
am 2. Weihnachtstage nachmitt. 4 Uhr beginnend,
im Lokale P. Voß,
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. Olga Theurer-Essen.
Dirigent: F. Leitendecker-Essen
Musik: Merkert'sche Kapelle, Bochum.

Programm:

I. Teil:

1. Mein Gruß, Marsch . . . . . v. Merkert.
2. Ouverture zur Oper Raymond . . . „ Thomas.
3. a) Heimatsehnen } Männerchor { „ Richter
   b) Des Sohnes Heimkehr } { „ Neumann.
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . „ Strauß.
5. a) An die Musik } Solo für Sopran { „ Schubert.
   b) Ein kleines Lied } { „ Drechsler.
   c) Im Mai { „ Franz.
6. Nordmännerlied, Männerchor . . . . „ Storm.
7. Glühwürmchen Idyll . . . . . „ Linke.

II. Teil:

8. Ouverture zur Oper Martha . . . . „ Flotow.
9. Thalatta (das Meer), Männerchor. . . „ Heuser.
10. Fantasie aus der Oper Faust . . . . „ Franz.
11. Rezitativ u. Orioso aus Undine, Tenor-Solo „ Gumpert.
12. The Honeymond, Marsch . . . . . „ Rosey.
13. a) Ich liebe dich } Solo für { „ Grieg.
    b) Das Schuhmacherlied } Sopran { „ Weingärtner.
    c) Wenn lustig der Frühlingswind } { „ Umlauft.
14. a) Reiters Lieb } Männerchor { „ Strauß.
    b) Der Lindenbaum } { „ Silcher.
15. In dulci jubilo, Potpourri . . . . „ Schreiner.

Von 8 Uhr ab: Ball.

Eintrittspreise: Vorverkauf zum Konzert 0,50 M., ganzes Fest 1 M. (eine Dame frei), an der Kasse zum Konzert 0,75 M., ganzes Fest 1,25 M.
Vereinsmitglieder nebst Frauen haben freien Zutritt.
Erwachsene Söhne und Töchter der Mitglieder zahlen an der Kasse 0,50 M.
Kinder haben keinen Zutritt.
15548] **Der Vorstand.**

Central-Hotel, Witten.

Heute und folgende Tage:

Grosses Konzert

des berühmten ungarischen **Magnaten-Quartetts**
(in ungarischer Husaren Uniform)
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Gustavo Silagi.
Anfang 7½ Uhr. **Sonntags: Matinee.**

Restaurant „Zur Linde", Gustav Wagener,

Johannisweg.

Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr anfangend

Große Weihnachts-Feier

bestehend in

Konzert, Theater u. Ball,

unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins „Freundschaft" und des Röhrchener Turnerbundes.

Reichhaltiges Programm! Gross. Ueberraschungen!

Entree im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. Prima helles Export- und kräftiges Bockbier aus der Brauerei Gebr. Mäser, Langendreer.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Gustav Wagener, Lindenwirt.

Gasthof Wehberg,

Volmarstein-Ruhr.

Sonntag, den 27. Dezember 1903
(3. Weihnachtstag)

Militär-Konzert

von 5—7 Uhr und 8—10½ Uhr.
Eintritt 75 Pfg. — Vorverkauf 60 Pfg.

Futter-Möhren

hat billigst abzugeben
August Mertens,
15470 Kirchstraße 10.

Schinken,

westf. Winterware, v. 7—20 Pfd.,
Plockwurst
Cervelatwurst
Fleischwurst
Mettwurst
Kleinfleisch
frische Landeier
empfiehlt 15550
Fr. Wirth, Hauptstr. 10.

Prima sächsische und hessische
Blut- und Leberwurst,
Bratsülze,
Schwartenwurst
ist fortwährend zu haben bei
Jos. Dölle,
15588) Ardeystraße 14.

Chr. Schröder's „Klempnerschule", 2 Bde., dauerh. geb., Ladenpr. üb. 20 M., wie neu, für 12 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der G des Wittener Tagebl. (1557

1 Petroleum-Kronleuchter (Majolika und 6 Kerzen) sehr billig abzugeben. 15580
Gerichtsstraße 36, I.

Herd, neu, fein, Umstände halber sofort billig zu verkaufen. (15579
Kirchhofstr. 26 part. rechts.

10 Pferde. **Witten, Hemsoth's Saal,** 10 Pferde.

Hippodrom international.

Heute bis inkl. 3. Feiertag, täglich von nachmitt. 3½ Uhr ab:

Großes Reitvergnügen

für Herren, Damen und Kinder,
Sonn- und Feiertag von mittags 12 Uhr ab: **Grosses Matineereiten.** Entree à Person 10 Pfg.
15582) **Die Direktion.**

Ernst Fischer, Witten,

Poststraße,

Kupferschmied und Installateur.

Größte Auswahl in sämtl. gusseisern-emaillierten Pissoir- u. Steingut-Becken, Waschtischen, Closets ꝛc.,
Anlage kompleter Bade-Einrichtungen,
Gaskronleuchter, Zugkronen, Lyren u. Ampeln in feiner und einfacher Ausführung,
Prima Glühstrümpfe und Cylinder,
Reichhaltiges Lager in **Ventilen** für Wasser- und Dampfanlagen.

Ernst Fischer, Poststraße.

Ausverkauf

der Pelz-Colliers

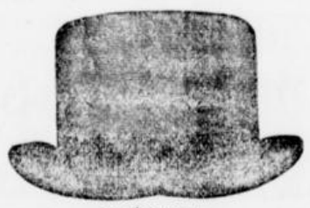
und

Regenschirme.

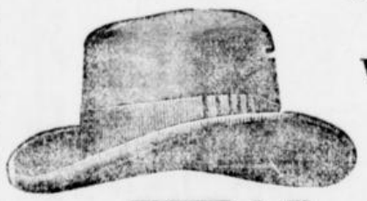
Um mit meinem noch sehr großen Lager Pelz-Colliers und Regenschirme zu räumen, gebe auf meine schon sehr billigen Preise

20 Proz. Rabatt.

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf guter, solide verarbeiteter Pelzwaren und Regenschirme.

Riesige  **Auswahl**

moderner
weicher
und
steifer





Filz-Hüte

für Herren und Knaben,

in schwarz und farbig, vorzügliche haltbare Qualitäten,

2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 Mk.

O. E. Lang Nachf.,

Fr. Wegener,

Bahnhofstraße 18. Bahnhofstraße 18.

Von keiner Seite an Billigkeit übertroffen

gelangen

große Posten Waren

zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet,

wie Kleiderstoffe, Weißwaren, Kaffeedecken, Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, Taschentücher, Unterröcke, Blusen, Schürzen, Schirme, Pelzwaren, Damenwäsche, Tischwäsche, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion ꝛc.

zu auffallend billigen Preisen

zum Verkauf.

Gebr. Kaufmann

Witten, am Markt.

Puppenwagen, Puppen-Sportwagen

mit und ohne Verdeck, empfiehlt

Kaufhaus Gottfried Wolff,

Witten (Ruhr) Stein- u. Gerberstr.-Ecke.

Hessische Fleischwaren,
Casseler Leberwurst
„ Zungenwurst
„ Preßkopf
„ Salami
„ Dürrer Hund
Rotwurst
Schwartenmagen
Delikateß-Schinken
Schinkenstücke
Landbrot
empfiehlt 15559
Fr. Wirth, Hauptstr. 10.



Gratis

erhält am 20., 21. und 22. Dezember in unserer Verkaufsstelle

Bahnhofstraße 21

jeder **Käufer ein schönes Spiel, Bilderbuch etc.**
Man achte genau auf unsere Verkaufsstelle „Holbutko"
Butter- und Margarine-Syndikat. (15510



In Witten Adolf Heckner; in Langendreer C. Kumpmann.
Aerztlich empfohlen. (116



Neue Weihnachts-Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Mischung zu M. 1.80
Mischung zu „ 1.60
Mischung zu „ 1.50
Mischung zu „ 1.40
Mischung zu „ 1.30
Mischung zu „ 1.20

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Tengelmann's **Familienthee** . . .	½ Pfd.-Packet	50 Pfg.,	¼ Pfd.-Packet	25 Pfg.
Tengelmann's **Gesellschaftsthee** „	„ „	60 „	„ „	30 „
Tengelmann's **russ. Mischung** . „	„ „	70 „	„ „	35 „
Tengelmann's **engl. Mischung** . „	„ „	90 „	„ „	45 „
Tengelmann's **feinster Pecco** . . „	„ „	100 „	„ „	50 „

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packetchen.

Loser Thee zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfund.

Cacao

Spezialmark No. 120, garantiert rein,		¼ Pfd.	35 ₰
Marke I Gut . . .	„	„ „	40 „
Marke II Bessen .	„	„ „	45 „
Marke III Am Besten	„	„ „	60 „
Cacao in Packeten, garantirt rein, das halbe Pfund-Packet			100 „
„ viertel „		„	50 „
Hafer-Cacao in Pack. „ halbe „		„	50 „
„ viertel „		„	25 „

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Mischung zu M. 1.—
Mischung zu „ 0.90
Mischung zu „ 0.80
Mischung zu „ 0.70
Mischung zu „ 0.65

Tengelmann's **Perl-Kaffee** zu Mk. **1.40, 1.20, 1.10, 1.00, 0.80** das Pfund.
Roh-Kaffee zu Mk. **0.70** bis **1.50** das Pfund.

Biscuits in stets frischer Ware.

Volksbiscuits	¼ Pfd.	10 Pfg.	Hamburger Mischung . .	¼ Pfd.	25 Pfg.
Printen	¼ Pfd.	13 Pfg.	Allerlei mit Chokolade . „	„	30 „
Medaillen . . . . . „	„	15 „	Macronen . . .	¼ Pfd.	30 bis 45 „
Tengelmann's Negerbrot . „	„	15 „	Krachmandeln (Neuheit)	¼ Pfd.	50 „
Tengelmann's Kaffeegebäck, u. s. w. „	„	20 „	Waffeln mit verschied. Füllungen per Packet **10** und **15**		„

Chocolade

Haushaltungs-Chocolade garantirt rein	¼ Pfd.	25 ₰
Block-Chocolade . . . „	„ „	30 „
Chocolade-Plätzchen . . „	„ „	25 „
Tafel-Chocolade, garantirt rein, die Tafel zu **5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50** Pfg. u. höher		
Koch-Chocolade in Packet. das	½ Pfd.-Packet	50 ₰
das	¼ „ „	25 „
Abfälle-Chocolade	per Pfd.	80 „
Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille,	¼ Pfd. nur	20 „

Feinster holländischer
Speculatius
das halbe Pfd.-Packet 30 Pfg.
Weihnachts-Biscuits.

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Zuckerwaren.
Weihnachts-Biscuits.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Nächster Verkaufsladen: Witten, **Bahnhofstrasse 6,** Ecke **am Markt.**

Vergessen Sie

auch nicht die

Blauen

„Ueberall zahlbar"

Rabatt-Marken

15562



Seemuscheln
pro 100 Stück **30** Pfg.

Bücklinge, per Kiste 1,30 Mk.
ff Sprotten, per Kiste 1,30 Mk.
empfehlen **Carl & Herm. Hochkeppel,**
8 Bahnhofstraße 8.

Die Eröffnung meiner sehr reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ganz ergebenst an. Ganz besonders empfehle:
ff. Spekulatius, 3 Sorten, **Lambertz Printen, ff. Chokoladen, Nürnberger u. Baseler Lebkuchen,** meine bekannten selbstangefertigten **Marzipan-Gegenstände** in großer Auswahl, stets frisch, **Marzipan- Ananas- u. Chokoladen-Torten** in allen Größen, **ff. Dessertbonbons, Honigkuchen.**
E. Höner, Konditorei.

O. Martin, Witten,

jetzt Steinstr. **3,** neben Kaufhaus Wolff,
empfiehlt
Prima Sohl- und Oberleder,
Sohlleder-Ausschnitt, sowie
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Schultaschen und Tornister in reiner Sattlerware.
Stets große Auswahl in prima Marktttaschen.

Gelegenheitskauf!

Um damit zu räumen, verkaufen wir solange der Vorrat reicht:
1 großen Posten goldene Herrenuhren u. Ketten
zu jedem annehmbaren Gebot.
1 großen Posten silberne Herren- und Damen-Uhren
spottbillig, schon von Mk. 2,80 an, neue Uhren mit nur besten Werken.
Getragene Herren- und Damen-Uhren
geben wir zu jedem Preise ab.
Echt goldene Damenuhren schon von **17 Mark** an.
Ein größerer Posten **Herren- u. Damen-Uhrketten,** ca. 300 Stück, Garantie für gutes Tragen, zum Aussuchen von Mk. **1,90** an
Billigste Bezugsquelle für Verlobungsringe.
Jeder Ring nach Gewicht 14 kar. 1 Gramm 2,50 Mk., zwei Ringe von **17** Mk. an, alles neu angefertigt.
Ringe, Freundschaftsringe, Broschen, Ohrringe u. Kettenanhänge v. 90 Pf. an.
Große Auswahl in **Weckuhren,** bestes Fabrikat, v. **1,95** M. an.
Regulateure von Mark **7,50** an.
Für jede Uhr wird 5 Jahre Garantie übernommen.
Großes Lager ca. 400 Stck. **Herren-Anzüge** u. **Ueberzieher,**
Ersatz für Maß.
Eine große Partie Herren- und Damenschuhe,
echt Corkalf, Damenschuhe 6,50 Mark, Herrenschuhe 7,50 Mark.
Bitte unsere Schaufenster zu beachten. — Geben sämtliche Artikel zu Preisen ab, wie sie den Käufern niemals geboten werden.
Ein Versuch bringt jeden Käufer zu der Ueberzeugung, daß er unser dauernder Kunde bleibt. 15406

Warenhaus **Fr. Hahne,**
Hauptstraße 53. **Witten.** **Hauptstraße 53.**

Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!
Grösste Errungenschaft der Nahrungsmittel-Industrie.
Deutsches Reichspatent No. 100 922.

Einladung.

Hiermit werden Sie höfl. eingeladen, einmal einen Versuch mit **„Sana"** zu machen und dieselbe im Haushalt anstatt Butter zu verwenden. Sie werden von der Vorzüglichkeit geradezu überrascht sein und „Sana", die nicht mit gewöhnlicher Margarine zu verwechseln ist, fernerhin gewiss regelmässig in Verbrauch nehmen, zumal „Sana" etwa ein Drittel billiger ist wie Butter und gegen diese wertvolle Vorzüge hat.

„Sana" wird mit Mandelmilch verbuttert.
„Sana" zeichnet sich aus durch reinen, der Naturbutter eigenen Nussgeschmack,
„Sana" bräunt beim Verwenden zum Braten und macht das Fleisch ausserordentlich zart.
„Sana" giebt den Backwaren einen ausgezeichneten, aromatischen Geruch und Geschmack.
„Sana" ist zum Kochen, Braten und Backen, sowie Essen aufs Brot von feinster Naturbutter nicht zu unterscheiden.
„Sana" wird von ersten ärztlichen Autoritäten als der besten Naturbutter vorzuziehen warm empfohlen.
„Sana" ist tausendfach als hervorragend begutachtet.
„Sana" mit Mandelmilch hergestellter Buttersatz stets frisch per Pfund **90, 80, 70, 60** Pfg. zu haben in Witten bei

Ihre Erwartungen werden bei weitem übertroffen.

Otto v. Hagen, Ardeystrasse 35,
Carl Kötting, Breitestrasse,
Heinr. Luhn, Bahnhofstrasse,
Friedr. Klinker, Ruhrstrasse.
In Annen bei
Julius Klingelhöfer, Richard Steffen, Emil Haarmann.
In Wannen bei
Frau **Gustav Bockau.**
In Crone bei
Frau **H. Porlock,**
In Heven bei
Wilhelm von der Höh, August Brocke, Wilh. Kraushaar.
In Bommern bei **Heinrich Nate.** In Wengern bei **Gustav Leithe.**
Auf dem Schnee bei
E. Schulte-Junkenbeck.
Alleinige Fabrikanten Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.
Vertreter: **Wilh. Freytag,** Witten.
Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz

Christbaumschmuck, Christbaum-Confekt

in grösster Auswahl,

Weine, Liköre, Cognac, Rum

in mehr als 50 Sorten.

S. Lindenbaum Söhne.

Ia. Sohl- und Oberleder

in Hälften und Ausschnitt,
Schäfte nach Mass, sowie sämtl. **Schuhmacher-Bedarfsartikel**
werden billig verkauft. 14540
Großes Lager in **Schäften** Paar v. 1 M. an.
C. Balhorn, Witten, Oberstrasse 4.



reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt. 13463

DRINGENDE WARNUNG:

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Gebrüder Alsberg, Witten,

empfehlen während ihres Weihnachts-Verkaufs

Grosse Posten

Jacketts, Kragen, Kinder-Konfektion

weit unter Preis.

Serie I jede Jacke zum Aussuchen — **5.90 Mk.**
Sonstiger Verkaufswert bis 12 Mark

Serie I jede Jacke zum Aussuchen — **9.00 Mk.**
Sonstiger Verkaufspreis bis 20 Mark

Serie III jede Jacke zum Aussuchen — **12.00 Mk.**
Sonstiger Verkaufspreis bis 25 Mark

Grosse Posen

Herren-Anzüge, Paletots, Knaben-Konfektion

weit unter Preis.

Herren-Anzüge allerneueste Stoffe, modernste Verarbeitung 33, 28, 22, 16, — **10.00 Mk.**

Herren-Paletots aus nur soliden neuen Stoffen 25, 21, 18, 12, — **9.00 Mk.**

Arbeitskleider für jeden Beruf, enorm billig.

Knaben-Anzüge reizend garniert, 10, 7, 4, — **2.50 Mk.**

Knaben-Paletots 11, 8, 6, 4, — **3.50 Mk.**

Pelz-Colliers und Stolas

in Nerz, Skunks, Iltis, Marder, Seal Visam, Seal Kanin Nutria etc.
— nur garantierte Qualitäten —
1, 1.65, 2.90, 3.60, 5.50, 7.50 bis **0,40** Mk.

Große Mengen

Weihnachts-Roben

in eleganten Kartons verpackt, schwarz und farbig,
die Robe 1.75, 2.90, 3.75, 4.50, 5.50, 6.75 7.50, 8.75 Mk.

Ein Posten **echte chinesische Felle** per Stück — **1.25 Mk.**

Ein Posten **extra große echte Felle** per Stück — **4.50 Mk.**

Ein Posten **gestickte Tuch- u. Tischdecken** per Stück — **3.50 Mk.**

Grosse Posten Unterröcke

in Baumwolle, Wolle, Seide von 15 bis — **1.25 Mk.**

Tuchröcke, hübsch garniert 2.25, — **1.90 Mk.**

la. mit eleganten Garnituren 3.50 — **2.90 Mk.**

reinwoll. Velours, apart garniert 5.50, — **4.25 Mk.**

Wollene Tücher und Echarpes

in allen Größen, von **1,10** Mk. an.

Ball-Echarpes,

aparte Sachen von **85** Pf. an.

Regenschirme

für Herren u. Damen, v. **1.25** bis **12** Mk.

Damast-Theegedecke

mit **6 Servietten**, das Gedeck komplet **3.25 Mk.**

Gedecke-Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Bettdecken

zu staunend billigen Preisen.

Damen-Wäsche,

hochelegante Taghemden mit Feston und Handstickerei.

Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke m. Valenciennе und Feston

— in enormer Auswahl —

Kinder-Hemden

in allen Größen.

Taschentücher, seidene Tücher

für Damen und Herren
in größter Auswahl.

Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe

enorm billig.

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Shlipse

in riesiger Auswahl.

Damen-Trägerschürzen, Zier-Schürzen, Haus-Schürzen, Kinder-Schürzen

sehr billig.

Normalhemden, Hautjacken, Unterjacken, Sweaters

bekannt billig.

Korsetts, Hosenträger, Handarbeiten,

größte Auswahl.

Gut und doch billig

kauft Jeder, der seinen Bedarf in

Schuhwaren

vor dem Weihnachtsfeste bei

Hummrich & Stinshoff

deckt. Wir unterhalten großes Lager in

Winter-Schuhwaren

in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen. 14946

Gummischuhe für Damen

schon von Mk. **1,80** an.

Hummrich & Stinshoff

7 Hauptstraße 7. Witten. 7 Hauptstraße 7.

Uhren

Gold-, Silber-, Alfenide- u. Luxuswaren
sind jederzeit willkommene
Geschenke für den Weihnachtstisch.
Reizende, moderne Neuheiten kaufen Sie sehr preiswert unter Garantie bei
Julius Höhne, Witten, Bahnhofstrasse 51.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

F. W. Albert,

Ruhrstr. 22 u. 23, Witten. Fernsprecher 116.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Nähmaschinen	Nickel-Kochgeschirr
Mangelmaschinen	Nickel-Kaffee- und Teeservice
Waschmaschinen	Kuchenplatten
Wringmaschinen	Käseplatten
Fleischhack- und Wurstmaschinen	Fleischmenagen
Kartoffelreibmaschinen	Weinkühler
Brotschneidemaschinen	Messer und Gabeln
Brottrommeln	Ess- und Teelöffel
Messerputzmaschinen	Küchenwagen
Teppichkehrmaschinen	Kaffeemühlen
Fussbodenbohner	Gewürzetagèren
Putzschränke	Waffeleisen
Eierschränke	Neujahrskucheneisen
Hausapotheken	Bügeleisen

sowie sämtliche **Haus- und Küchengeräte.**

Schlittschuhe	Werkzeugkasten
Schlitten	Laubsägekasten
Christbaumständer	Lötkasten
Blumentische	Kerbschnitzkasten

Schirmständer, Waschtische und Waschgarnituren, Ofenschirme, Kohlenkasten, Garderobenständer.

Ferner empfehle mein großes Lager in

Oefen und Herden